

meine BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

SEPTEMBER 2026

Die offiziellen Seiten der Stadt Graz. Ausgabe 8/2026. An einen Haushalt.



Im grünen Bereich

GRAZ

Kaiserfeldgasse neu. Freuen sich auf mehr Platz für die Linden und neue Bäume: Julian, Anna mit Maddy, Magdalena mit Flurl und Ines (v. l.). S. 4–7

1. Schultag

Sie sorgen dafür, dass zu Schulbeginn wieder alles bereit ist: die Schulkart:innen der Stadt Graz mit ihren spannenden Aufgaben. **Seite 8–9**

1. Frau und 1. Kinofilm

Produzentin Andrea Eidenhammer dreht ihren ersten Kinofilm über Peninah Lesorogols Leben: starke Grazer:innen im Interview. **Seite 14–15**

1. Gemeinderatssitzung

In der konstituierenden Gemeinderatssitzung wurde der neue Stadtsenat feierlich angelobt. Ein Gesicht ist dabei neu. **Seite 22**

© ANGELIKA WÖFL

FOTO
DES MONATS

Neue und unerwartete Perspektiven

Schon ein bisschen Herbst-Stimmung? Vielleicht. Angelika Wöfl wird bei ihren Fotografien vor allem von Licht, Architektur, den Jahreszeiten und unerwarteten Perspektiven inspiriert.



© PRIVAT

Angelikas großartige Fotos sind auf Instagram unter: **@graz.is.wow** zu finden.

Zeigen auch Sie uns Ihr Graz und schicken Sie uns ein Foto an: **big@stadt.graz.at**

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter:
maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
michaela.krainz@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG;
Verteilung: hurtigflink; Auflage: 143.200 Stück; Bestellung BIG: Tel. 0316 872-2421. Die Zeitung kann unter **graz.at/big** auch online gelesen werden.

European
Newspaper
Award
NEWSPAPER DESIGN - CONCEPT



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling
**) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1457

NÄCHSTE BIG:
3. OKTOBER 2026



© CHRISTIAN JUNGWIRTH

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Mit der Angelobung der Mitglieder des Gemeinderates und der Wahl der neuen Stadtregierung hat am 29. August die neue Gemeinderatsperiode begonnen. Dafür, dass ich ein zweites Mal Bürgermeisterin unserer Stadt sein darf, möchte ich mich herzlich bedanken. Die Anforderungen an die neue Stadtregierung sind so groß wie nie: Bevölkerungszuwachs, Energie- und Wirtschaftskrise,

Teuerung sowie die Folgen des Klimawandels wie etwa die Hitzewellen und der Wassermangel in diesem Sommer stellen uns vor Aufgaben, die nicht mit politischen Zaubertricks gelöst werden können, sondern nur durch seriöse und geduldige Arbeit. Es ist wichtig, dass die Lasten dabei nicht immer von jenen getragen werden müssen, die es ohnehin schwer haben. Deshalb müssen wir Kurs halten: leistbares Woh-

nen statt Spekulation, öffentliche Infrastruktur statt Privatisierung, soziale Sicherheit statt Privilegien. Graz muss eine gute Heimat für alle sein und Graz wird weiterhin eine Stadt des Friedens und der Menschenrechte bleiben. Das Gemeinwohl muss im Mittelpunkt bleiben, auch in stürmischen Zeiten. Das ist keine leichte Aufgabe für Gemeinderat und Stadtregierung, aber wir gehen sie mit Optimismus an.

© STADT GRAZ/FISCHER (3), MICHAEL TIEFENBACH (1)



8-9



12



20-21



16-17

ZUM HERAUSNEHMEN

Dieser BIG liegt im Bezirk Geidorf ein Folder bei, der Informationen über die Grätzeliniziativa Margaretenbad, den Grätzeltreff und das Grätzelfest beinhaltet. Das beliebte Zusammentreffen von Bewohner:innen, aber auch vielen Gästen aus anderen Stadtteilen findet heuer am 13. September statt.

graz.at/geidorf



© ACHTZIGZEHN

Stadtgespräch

- 4-6 Kaiserfeldgasse
- 7 EU-Förderungen
- 8-9 Schulwart:innen
- 10-11 10 Jahre tim
- 12 Spektakuläre Baustellen
- 13 Aus den Bezirken

Menschen

- 14-15 BIG im Gespräch
- 16-17 Tag der Lehrberufe

Wissen

- 18-19 Graz historisch
- 20-21 Wildes Graz: Tierschule

Stadtsplitter

- 22-24 Rückblick
- 27 Stadtssenat

Service & Termine

- 28-31 Tipps für September
- 32-33 Kulturtipps
- 34-35 Sportlich Richtung Herbst

Allee, Allee: Rettung für die Kaiserfeld-Bäume

Die Bauarbeiten in der Kaiserfeldgasse haben begonnen. Zwischen Neutorgasse und Herrengasse bekommen die Linden mehr Platz zum Wachsen, neue Bäume werden gepflanzt und der gesamte Bereich wird neu gepflastert. Auch die Leitungen für Strom, Wasser und Fernwärme werden erneuert.

verena.schleich@stadt.graz.at

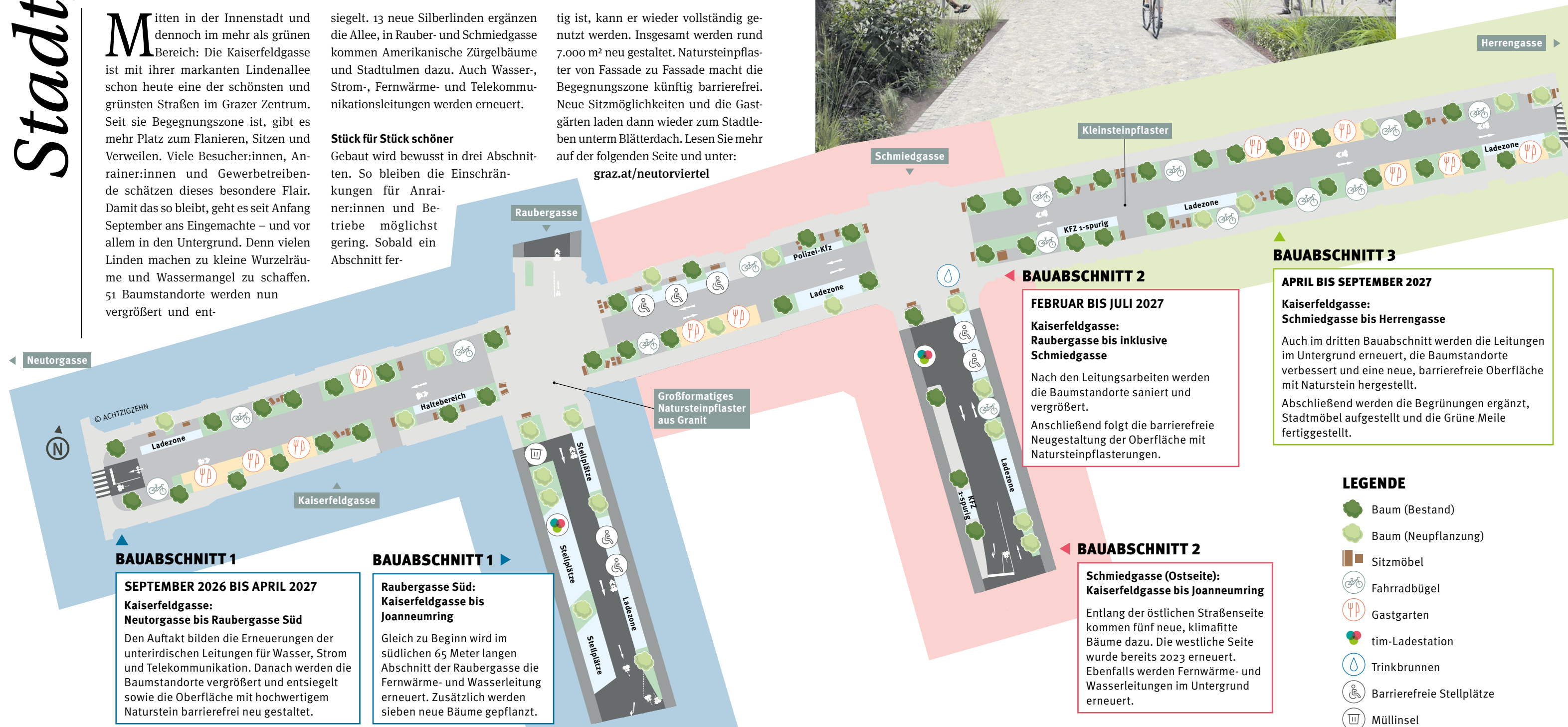
Mitten in der Innenstadt und dennoch im mehr als grünen Bereich: Die Kaiserfeldgasse ist mit ihrer markanten Lindenallee schon heute eine der schönsten und grünsten Straßen im Grazer Zentrum. Seit sie Begegnungszone ist, gibt es mehr Platz zum Flanieren, Sitzen und Verweilen. Viele Besucher:innen, Anrainer:innen und Gewerbetreibende schätzen dieses besondere Flair. Damit das so bleibt, geht es seit Anfang September ans Eingemachte – und vor allem in den Untergrund. Denn vielen Linden machen zu kleine Wurzelräume und Wassermangel zu schaffen. 51 Baumstandorte werden nun vergrößert und ent-

siegelt. 13 neue Silberlinden ergänzen die Allee, in Rauber- und Schmiedgasse kommen Amerikanische Zürgelbäume und Stadtulmen dazu. Auch Wasser-, Strom-, Fernwärme- und Telekommunikationsleitungen werden erneuert.

Stück für Stück schöner

Gebaut wird bewusst in drei Abschnitten. So bleiben die Einschränkungen für Anrainer:innen und Betriebe möglichst gering. Sobald ein Abschnitt fertig ist, kann er wieder vollständig genutzt werden. Insgesamt werden rund 7.000 m² neu gestaltet. Natursteinpflaster von Fassade zu Fassade macht die Begegnungszone künftig barrierefrei. Neue Sitzmöglichkeiten und die Gastgärten laden dann wieder zum Stadtleben unterm Blätterdach. Lesen Sie mehr auf der folgenden Seite und unter:

[graz.at/neutorviertel](https://www.graz.at/neutorviertel)



◀ **Alt und gut, neu und besser.**
Damit die mehr als hundert Jahre alte Allee auch künftige Generationen erfreut, werden die Bedingungen für die Linden verbessert. Auch eine neue Pflasterung aus Natursteinen, Bankerl zum gemütlichen Sitzen und barrierefreie Übergänge werden bis September 2027 die Kaiserfeldgasse noch attraktiver machen.

© STADTPLANUNG

Wo selbst der Bagger einen Rüssel hat

Was können Bäume leisten, warum saugt ein „Elefantenrüssel“ Erde und weshalb bekommt die Kaiserfeldgasse zwei Pflaster? Die Grüne Meile im Faktencheck.

verena.schleich@stadt.graz.at

Wie bei der „Sendung mit der Maus“ schauen wir etwas genauer hin:

Was steckt in der Kaiserfeldgasse, was passiert mit den alten Linden – und was wird nach dem Umbau anders sein? Projektleiter Wolfgang Toman aus der Stadtbaudirektion und Bastian Rainer aus der Abteilung für Grünraum und Gewässer liefern die Antworten.

Meter für Meter

Rund 300 Meter Kaiserfeldgasse werden umgestaltet. Dazu kommen 65 Meter in der Raubergasse und 60 Meter in der Schmiedgasse. Baustart war bereits am 1. September, fertig soll alles im September 2027 sein.

Wunder Baum

51 Bäume stehen derzeit in der Kaiserfeldgasse. Zwei bis drei Linden könnten noch zur ersten Generation der um 1900 gepflanzten Allee gehören. Die größten Exemplare sind bis zu 19 Meter hoch und haben Kronen

mit rund zehn Metern Durchmesser. Und so ein Baum arbeitet ordentlich: Belaubt kann er täglich bis zu 10.000 Liter Sauerstoff produzieren und bis zu 200 Liter Wasser verdunsten. Das kann seine Umgebung um bis zu drei Grad kühlen. Je nach Standort werden außerdem jährlich 10 bis 30 Kilogramm Kohlenstoff gespeichert. Und oben ist einiges los: Insekten, Spinnen und Vögel nutzen die Allee als Lebensraum, selbst Fledermäuse finden hier Quartiere. Im Herbst ziehen außerdem Krähen zum Überwintern ein.

Operation mit Rüssel

Damit die Linden selbst noch möglichst viele Sommer erleben, bekommen ihre Wurzeln mehr Platz. Künftig stehen jedem Baum rund 20 Quadratmeter offene, unversiegelte Baumscheibe zur Verfügung – derzeit sind es lediglich drei bis fünf. Insgesamt wächst die Grünfläche von 210 auf rund



Blätterdach für Luft & Schatten



Baumsterben wird gestoppt

1.150 Quadratmeter. Beim Bodentausch hilft z. B. ein Saugbagger, dessen Schlauch ein wenig an einen eingewickelten Elefantenrüssel erinnert. Er entfernt verdichtete Erde möglichst wurzelschonend. Gutes, wasserdurchlässiges Substrat kommt hinein. Denn Arbeiten an alten Bäumen gleichen durchaus einer „Operation am offenen Herzen“. Fünf Bäume müssen ersetzt werden, acht neue Silberlinden kommen hinzu. In der Raubergasse werden sieben Stadtulmen, in der Schmiedgasse fünf Amerikanische Zürgelbäume neu gepflanzt.

Platz neu verteilt

Seit 2024 ist die Kaiserfeldgasse Begegnungszone. Daran ändert der Umbau nichts, ebenso wenig an den Fahrtrichtungen. Veränderungen gibt es bei den Stellplätzen in den Seitengassen: In der Raubergasse bleiben neun in der Kurzparkzone, dazu kommen zwei tim-Stellplätze. Vier Behindertenstellplätze und die Ladezone bleiben. In der Schmiedgasse bleiben ostseitig zwei Behindertenstellplätze sowie Radabstellmöglichkeiten und Plätze für einspurige Fahrzeuge.

Stein für Stein

Asphalt war gestern: Mitten im Welterbe wird künftig österrei-

chischer Naturstein verlegt. In den Rand- und Kreuzungsreichen kommen 40 mal 60 Zentimeter große Platten zum Einsatz, in der Mitte ein Kleinsteinpflaster. Das hat nicht nur optische Gründe. Die gesamte Begegnungszone liegt künftig von Hausmauer zu Hausmauer auf einem Niveau, auch Gastgärten brauchen keine Podeste mehr. Die unterschiedlichen Oberflächen grenzen unterschiedliche Nutzungen ab und helfen blinden und sehbehinderten Menschen bei der Orientierung.



Mit Pflasterung auf einem guten Weg

Toter Baum als Mahnmal

Vor der Hausnummer Kaiserfeldgasse 20 zeigt sich derzeit ziemlich eindrucksvoll, was den Linden ohne bessere Bedingungen droht. Damit aus der Allee kein Wald aus hölzernen Totempfählen wird, passiert jetzt vor allem eines: Die Bäume bekommen wieder Raum zum Leben.

graz.at/neutorviertel

© STADT GRAZ/CONTRAPOST



Grün und groß. Der Tummelplatz wird gerade umgebaut. Für sein „neues Gesicht“ steuert die EU 1,2 Mio. bei.

EU-Millionen für grüne Stadträume

Tummelplatz, Grüne Meile Kaiserfeldgasse und öffentlicher Park Daungasse: Drei große Infrastruktur-Projekte im öffentlichen Raum der Stadt Graz erhalten knapp 3,9 Millionen Euro an Förderungen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Dieser Hattrick punktet im öffentlichen Raum: am Tummelplatz, in der Kaiserfeldgasse und künftig zwischen Daungasse und Eggenberger Straße. Drei Zusagen in Folge lassen insgesamt 3,871 Mio. Euro an Fördermitteln in die städtischen Projekte fließen. Knapp 3,1 Mio. Euro kommen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), weitere 774.200 Euro vom Land Steiermark.

Bei den drei Vorhaben werden unter anderem Bäume gepflanzt und Flächen entsiegelt, damit Bedingungen für Pflanzen verbessert und Regenwasser leichter versickern kann. Zugleich entstehen öffentliche Orte zum Sitzen, Spielen und Bewegen, die an heißen Tagen Schatten und Abkühlung für alle Menschen bieten.

Am Tummelplatz ist die Verwandlung bereits in vollem Gange. Der Platz und seine angrenzenden Bereiche werden auf 5.166 Quadratmetern neu gestaltet. Zusätzliche 35 Bäume sorgen künftig für mehr Schatten, neue Sitzbereiche laden zum Verweilen ein. Ein Wasserspiel und ein Trinkbrunnen bringen Erfrischung in die Innenstadt. Entscheidend ist auch, was unter der Oberfläche passiert: Durch das Schwammstadtprinzip wird Regenwasser vor Ort gespeichert. Es steht den Bäumen länger zur Verfügung und kann besser im Boden versickern. Aus einem stark versiegelten Platz entsteht so ein attraktiverer Aufenthaltsort im historischen Zentrum.

Auch die Grüne Meile Kaiserfeldgasse zählt zu den geförder-

ten Projekten. Dort stehen der Erhalt der Lindenallee, größere Baumstandorte und eine bessere Wasserversorgung der Bäume im Mittelpunkt.

Der dritte Treffer gelingt im Grazer Westen: Zwischen Daungasse und Eggenberger Straße ist ein öffentlicher Stadtteilpark mit einer geplanten Fläche von rund 11.000 Quadratmetern vorgesehen. Rund 60 neue Bäume sollen Grün und Schatten liefern, 13 bestehende Bäume können erhalten werden. Der Park soll auch Treffpunkt für unterschiedliche Generationen werden. Vorgesehen sind ein inklusiver Kinderspielfeld, Sport- und Bewegungsflächen, Wiesen und Blühsträucher. Trinkbrunnen, Sitzgelegenheiten und beschattete Aufenthaltsbereiche ergänzen das Angebot.

Dass gleich drei Projekte gefördert werden, ist das Ergebnis langfristiger Vorbereitung durch die Förderprojekte-Stelle der Stadtbaudirektion. Die Vergabe und Abwicklung erfolgte über das Land Steiermark.

graz.at/eu

DIE FÖRDERUNGEN

► DIE PROJEKTE

- **Tummelplatz**
Für die Umgestaltung kommen von der EU 1,2 Mio. Euro, vom Land Steiermark 300.000 Euro.
- **Kaiserfeldgasse**
In die Umgestaltung fließen 1,2 Mio. Euro von der EU und 300.000 Euro vom Land.
- **Park Daungasse**
Der neue Grünraum im Grazer Westen kann mit 696.800 Euro von der EU und 174.200 Euro vom Land rechnen.

► DIE SUMME

3,871 Millionen Euro machen die Förderungen aus, wodurch die Kosten für die Stadt auf insgesamt rund 11,5 Mio. Euro sinken.



Kofinanziert von der Europäischen Union



→ Regionen

Batman und Seelentröster:in

Schulbeginn: Des einen Freud, des anderen Leid. Drei Schulwart:innen berichten, wie es ihnen geht und warum sie in der Ferien nicht freihatten.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Ruhe vor dem Sturm. So könnte man die aktuelle Lage in den Grazer Schulen am besten beschreiben. Doch für eine Berufsgruppe ist es in den Sommerferien gar nicht so ruhig und sie hat auch nicht durchgehend frei: Die Schulwart:innen müssen in ihrer Funktion ordentlich mithelfen, dass bis 14. September wieder alles für die Rückkehr der Kinder vorbereitet ist.

Im Morgengrauen

Und der Dienst von Andrea Wagner, Siegfried Greiner und David Kleinschuster sowie all ihren Kolleg:innen in der Stadt Graz beginnt schon frühmorgens um 6 Uhr – und läuft bei allen ziemlich gleich ab: „Ich gehe rund ums Gebäude und schaue, ob alles in Ordnung ist, der Sturm vielleicht ein Fenster beschädigt hat oder sonst was passiert ist. Dann

geht es ins Gebäude. Auch dort kontrolliere ich alle Räumlichkeiten. Um 7.45 Uhr sperre ich das Schultor auf“, erzählt Andrea Wagner. Davor warten schon die ersten Kinder.

Viel Abwechslung

Die zweifache Mutter ist seit einem Jahr Schulwartin in der VS Gösting und genau dort angekommen, wo sie immer hinwollte: „Ja, in dieser Funktion kann ich mein handwerkliches Talent gut einbringen, habe jede Menge soziale Kontakte und bin viel an der frischen Luft“, schmunzelt sie. Der allergrößte Vorteil ihrer Tätigkeit ist jedoch, dass sie extrem abwechslungsreich ist: „Kein Tag ist wie der andere und immer gibt es neue Herausforderungen, die wir gemeinsam mit den Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern meistern“, sind sich die drei

Schulwart:innen einig. Bisher ist es ihnen ganz gut gelungen, zu einem halbwegs harmonischen Umfeld und einer guten Atmosphäre einen Beitrag zu leisten. „Ich spüre durchaus Respekt, der mir entgegengebracht wird. Ich muss auch zwischendurch mal den Bösen spielen. Aber grundsätzlich ist es mir ein Anliegen, den Kindern Werte zu vermitteln und für sie da zu sein, wenn sie mich brauchen, gerne auch mal als Seelentröster“, schmunzelt

David Kleinschuster von der VS Rosegger.

Wohlfühlen und Regeln

Sehr ähnlich sieht es sein Kollege Siegfried Greiner, der seit neun Jahren in der Volksschule Bertha von Suttner am Grieskai tätig ist: „Wir möchten hier ein Umfeld mit Sicherheit und Struktur bieten. Alle sollen gerne kommen und sich in der Schule wohlfühlen. Natürlich gibt es auch Regeln“, erzählt der Vater zweier erwachsener Kinder. Aus seiner Erfahrung weiß er: „Man muss nicht alles immer so ernst nehmen.“ So schlüpft Greiner im Dezember schon mal ins Nikolauskostüm oder seilt sich im Fasching als Batman ab.

Im Gespräch bleiben

Das Gespräch mit den Schulwart:innen suchen auch viele Mädchen und Buben, wenn sie Vertrauen gefasst haben. „Ein Bub, der nie zuvor mit mir gesprochen hat, kam nach bestandener Fahrradprüfung zu mir gelaufen, ganz stolz mit seiner Urkunde“,

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



In Übung. David Kleinschuster (32) hat selbst noch keine Kinder. Als Schulwart der VS Rosegger holt er sich bei 250 Mädchen und Buben schon mal einen Vorgeschmack.

17



MITTELSCHULEN

zählt die Stadt Graz – über alle Bezirke verteilt.

39



VOLKSSCHULEN

öffnen am 14. September wieder ihre Tore.

2.722

SCHÜLER:INNEN

beginnen mit dem Schuljahr 2026/27 ihre schulische Laufbahn.

erinnert sich David Kleinschuster an ein schönes Erlebnis zurück. Der 32-Jährige ist seit einem Jahr in der VS Rosegger tätig. Doch das war gar nicht so geplant: „Ich habe am Ende meiner Schulzeit gesagt: „Nie mehr Schule!“ Aber heute macht mir meine Aufgabe viel Freude.“ Ganz genauso ergeht es Andrea Wagner, die bei ihrer Berufsentscheidung tatkräftig von ihrer Familie unterstützt wurde.

Gut vernetzt

Die Schulwart:innen sind auch untereinander gut vernetzt. Gegenseitige Unterstützung wird großgeschrieben. Ins neue Schuljahr gehen sie mit einem positiven Gefühl: Es wird so gut weiterlaufen wie bisher. Mehr über ihren Alltag erfahren Sie in der aktuellen Folge des Podcasts Grazgeflüster:

[graz.at/podcast](https://www.graz.at/podcast)



Angekommen. Andrea Wagner ist in ihrer Funktion als Schulwartin in der VS Gösting beruflich genau dort angekommen, wo sie immer hinwollte.

„Essbare Stadt“: Tisch ist gedeckt

Darf man – oder doch nicht? Diese Frage stellen sich viele beim Anblick reifer Früchte im öffentlichen Raum. Und ja: Naschen ist sogar erwünscht!

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Herbstzeit ist Erntezeit – das gilt auch für die vielen Früchte, die im Rahmen des Projekts „Essbare Stadt“ von der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer angeboten werden. Über eine eigene Handy-Anwendung, die sogenannte „Mundraub-App“, können sich alle Interessierten ihre Leckerbissen aussuchen – das reicht von unterschiedlichen Obstsorten über Nüsse bis hin zu Schwammerln und Kastanien in den Wäldern um Graz. Sehr gefragt sind aber auch Gemeinschaftsgärten, von denen es bereits mehr als 40

in Graz gibt. Sie dienen längst nicht mehr ausschließlich der Produktion von Gemüse, sondern auch immer mehr als sozialer Treffpunkt. Gemeinschaftsgärten haben oft einen öffentlichen Teil, in dem sich alle Naschkatzen etwa an Beerensträuchern bedienen dürfen. Das Gemüse und Obst dieser Gärten gehört aber jenen, die es angebaut haben. Wer sich für die Mitarbeit in einem Grazer Gemeinschaftsgarten interessiert, wendet sich per E-Mail an: gruenraum-gewaesser@stadt.graz.at, office@urbanes-gaertnern.at

© MARIA REINER



Erntezeit. In vielen Gemeinschaftsgärten und bei Naschobst im öffentlichen Raum locken jetzt wahre Gaumenfreuden.



Mit Respekt und Humor. Siegfried Greiner wird in der VS Bertha von Suttner mit Respekt behandelt, setzt aber auch auf die Kraft des Humors.

© LUPU SPUMA, LEX KARELLY



▲ **Der Beginn.** Der erste tim-Knoten entstand 2016 am Hasnerplatz. Mittlerweile gibt es 14 Knoten und 22 weitere Standorte.

► **Jubiläum.** tim feiert den 10. Geburtstag und hat mittlerweile fast 8.000 Mitglieder.



ANZEIGE

IMMER SCHÖN ALTERSFREUNDLICH

Das Senior:innenbüro ist auf Tour: Miteinander sammeln wir Ideen und Erfahrungen, um die Grazer Bezirke für Senior:innen noch lebenswerter zu gestalten.

Kommen Sie
vorbei und
machen
Sie mit!



Alle Infos und Termine
0316 872-6378 oder
graz.at/seniorInnen

GRAZ.
WHO ALTERS-
FREUNDLICHE
STADT

WIR
ALLE
ALTERSFREUNDLICH +
LEBENSWEIT

GRAZ

tim: Seit zehn Jahren mobil

Holding-Graz-Mobilitätsangebot tim wird zehn Jahre alt. Wir blicken zurück auf eine echte mobile Erfolgsgeschichte, die nicht nur in Graz spielt.

Dieter Demmelmair für big@stadt.graz.at

Am 26. September des Jahres 2016 erblickte tim offiziell das Licht der Welt. Seit diesem Tag kann man täglich intelligent mobil sein. Und das möchten seitdem immer mehr Grazer:innen. „Nach einem Jahr hatten wir 294 Mitglieder, aktuell sind es 7.900“, freut sich tim-Leiterin Katja Blaschitz. Einen multimodalen Knoten gab es damals, nämlich am Hasnerplatz. Und ein erstes Mitglied gab es da auch schon. „Der damalige CEO der Holding Graz, Wolfgang

Malik, war unsere Nummer 1“, so Blaschitz. Kurz darauf folgte das erste „echte“ Mitglied, eine junge Grazerin. „Sie ist übrigens noch immer Mitglied“, so Blaschitz.

Vollgas beim Wachstum

Nicht nur bei den Mitgliedern gab es in den zehn Jahren ein rasantes Wachstum. Aus einem multimodalen Knoten im ersten Jahr wurden mittlerweile 14. Multimodale Knoten sind jene Orte, an denen nicht nur E-Autos oder fossil betriebene Fahrzeuge auf Kund:in-

nen warten, sondern wo es auch die Möglichkeit gibt, sein privates E-Auto aufzuladen. Darüber hinaus sind diese Knoten alle perfekt an das Öffi-Netz angebunden und verfügen über Radabstellplätze. Erst später folgten dann die tim-Carsharing-Standorte, das sind jene Plätze, wo meist ein, zwei Fahrzeuge stehen – davon gibt es mittlerweile 22. Und aus den ursprünglich fünf Fahrzeugen im Jahr 2016 (alle am Hasnerplatz) wurde nunmehr eine Flotte mit stolzen 90 Stück.

Das Auto, das nur rückwärtsfährt

Stichwort Fahrzeuge: In zehn Jahren gibt es natürlich auch kuriose Erlebnisse mit Nutzer:innen. „Einmal hat uns ein Kunde beinahe panisch angerufen und uns mitgeteilt, dass sein Fahrzeug nur rückwärtsfahren würde. Wir haben ihm dann mitgeteilt, dass er bitte den Hebel von R auf D stellen müsse“, schmunzelt

Blaschitz. Geschmunzelt haben die tim-Mitarbeiter:innen auch beim Anruf eines anderen Kunden. Dieser beschwerte sich, dass kein Ladekabel im Fahrzeug sei. Allerdings ist das bei einem fossil betriebenen Seat Ibiza auch ganz normal.

DETAILS

► ÖFFI-VORTEILE

Besitzer:innen von Klima-Tickets (Stmk. oder Ö) sowie von Top-Tickets zahlen keine Registrierungsgebühr (sonst 15 Euro) oder monatliche Mitgliedsgebühr (sonst 9,50 Euro).

► TIM-EXPANSION

tim gibt es längst nicht mehr nur in Graz, auch im Steirischen Zentralraum (Graz-Umgebung und Voitsberg) sowie in Linz ist tim vertreten.

© MARCO BAUMGARTNER



Da wächst etwas Innovatives. Erstmals wird in Graz mit einer Zisterne der Grundstein für gesundes Wachstum von Bäumen gelegt.

Auf neuen Wegen zu gesundem Grün

Mit der Errichtung einer unterirdischen Zisterne wird am Hofbauerplatz ein Meilenstein gesetzt.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Alles neu am Hofbauerplatz in Eggenberg: 23 neue – klimafitte – Gleditschienbäume sowie großflächige Staudenbeete bringen frisches Grün auf den beliebten Marktplatz. Und damit das so bleibt, wurde erstmals in Graz unterirdisch eine Zisterne gebaut, die mit einem Fassungsvermögen von 15.000 Litern Regenwasser zum lang-

fristigen Gedeihen der Pflanzen beitragen soll. Für Bastian Rainer von der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer ist das ein Meilenstein: „Sämtliche Oberflächenwässer am Platz versickern künftig vor Ort oder werden gespeichert, kein Tropfen gelangt in den Kanal!“ Das bedeute eine nachhaltige Nutzung des Regenwassers bei gleichzeitiger Entlastung des Kanals und einer Reduktion des Verbrauchs von wertvollem

Trinkwasser – was wohl nicht nur nach einem Dürrejahr, wie wir es heuer erleben, vielfachen Nutzen bringt.

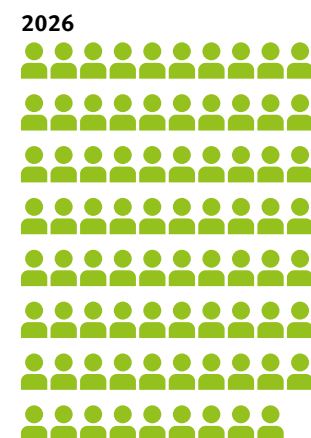
Die Bäume am Platz wurden nach dem bewährten Stockholm-System gepflanzt – sie verfügen somit über einen verbundenen Wurzelraum, der sich unter den asphaltierten Flächen befindet. Ein Großteil der auf dem Platz anfallenden Oberflächenwässer wird über unterirdische Verteilerrohre direkt zu den Wurzeln der Bäume geleitet, der Rest landet in der Zisterne, die mit einer leistungsstarken Pumpe und einem Entnahmestutzen ausgestattet ist. Somit kann die Zisterne als Wasserreservoir für das Gießen der Jungbäume und des Staudenbeets, aber auch für die Bewässerung anderer Flächen in der Umgebung genutzt werden.

10 JAHRE TIM GRAZ

ANZAHL DER MITGLIEDER

100 Kund:innen pro Symbol

2017
294

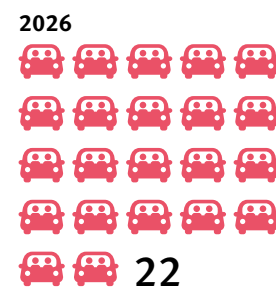


7.900

CARSHARING-STANDORTE

1 Standort pro Symbol

2016
KEINER



INFO

Alle wichtigen Infos zu tim (Wie wird man Mitglied?, Was kostet tim? etc.) gibt es online unter:

tim-graz.at

ZAHL DER FAHRZEUGE

1 Fahrzeug pro Symbol

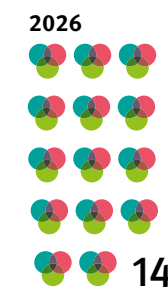
2016
5



MULTIMODALE KNOTEN

1 Knoten pro Symbol

2016
1





Bodenschätze.

Am Tummelplatz stießen Ortrun Kögler und Dimitrios Boulasikis auf Mauerreste eines Wehrturms aus dem 14./15. Jahrhundert.



Spannung am Hofbauerplatz

Es „wwwächst“. Die denkmalgeschützte, W-förmige Markthalle am Hofbauerplatz nimmt Form an. Im Herbst soll sie fertig werden.

© REICHERMEDIA



Hoch hinaus Pongratz-Moore-Steg

Höhenflug.

280 Tonnen Stahl am Haken des 1.000-Tonnen-Krans, die Mur darunter, der Schloßberg dahinter – Graz aus einer ganz besonderen Perspektive.

Graz baut auf!

Brücken fliegen, Geschichte taucht auf und eine Markthalle bekommt was aufs Dach. Der Baustellenommer liefert starke Bilder – und zeigt, was sich in Graz bewegt.

verena.schleich@stadt.graz.at



Haltestelle vor der Landung

Das fliegende Wartehäuschen.

Bitte noch nicht einsteigen – das historische Wartehäuschen beim Hilmteich hat im Zuge des 2-gleisigen Ausbaus der Linie 1 kurzerhand den Luftweg genommen.

Über der Mur schweben 280 Tonnen Stahl, darunter Wasser, dahinter der Schloßberg: Der Einhub des neuen Pongratz-Moore-Stegs mit einem 1.000-Tonnen-Kran lieferte eines jener Bilder, die man nicht alle Tage sieht. Spektakulär – und doch nur ein Ausschnitt dessen, was diesen Sommer auf Grazer Baustellen los ist.

Am Tummelplatz ging es nicht hoch hinaus, sondern tief hinein in die Geschichte. Im Untergrund kamen Mauerreste eines

Wehrturms aus dem 14./15. Jahrhundert zum Vorschein. Bevor und während weitergebaut wird, werden die Funde von den Archäolog:innen Ortrun Kögler und Dimitrios Boulasikis untersucht.

Auch in Eggenberg wächst Markantes: Die denkmalgeschützte Markthalle am Hofbauerplatz nimmt immer mehr Gestalt an. Mit ihrer auffälligen W-Form und den 24 Meter langen Holzträgern sorgt sie schon während des Baus für eindrucksvolle Ansichten.

Und sogar ein historisches Wartehäuschen ging auf Reisen: Für

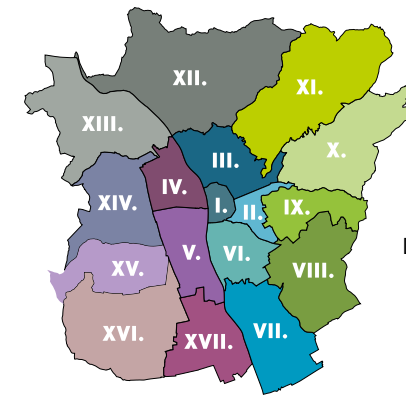
den zweigleisigen Ausbau der Linie 1 in Geidorf/Mariatrost wurde es per Kran vorübergehend versetzt. Ein zweiter „Flug“ an seinen endgültigen Platz folgt.

Ja, Baustellen brauchen Zeit. Ja, sie bringen Umwege, Lärm und Behinderungen mit sich. Die Bilder dieses Sommers zeigen aber auch: Es geht ordentlich was weiter. Vieles davon bleibt jedoch unsichtbar – von Planungen und Abstimmungen bis zu all den Arbeiten, die solchen Momenten vorausgehen.

graz.at/stadtbauverwaltung

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM SEPTEMBER

Aktuelles aus den Bezirken



Geidorf. Das bunte Margerl-Grätzelfest hat bereits Tradition. ▶

© GRÄTZELINITIATIVE MARGARETENBAD, STADT GRAZ/FISCHER, DIESONNE-FOTOGRAFIE(RT)



III. Geidorf

Am letzten Feriensonntag, dem 13.9., verwandelt die Grätzelnitiative Margaretenbad wieder gemeinsam mit der engagierten Nachbarschaft das Areal rund ums Margerl von 10.30 bis 18 Uhr in eine große Partyzone. Neben dem traditionellen Flohmarkt punktet das Grätzelfest mit viel Musik, sportlichen und kreativen Mitmach-Angeboten und kulinarischen Schmankerln.

Um 15 Uhr startet außerdem ein Grätzelspaziergang zum Thema Vorgärten und gründerzeitliche Innenhöfe, die auch eine wichtige Rolle für das Stadtklima spielen (Treffpunkt: Grätzeltreff). Und am 22.9. führt Andrea Hönel rund um die „Villa Hönel“ in der Schubertstraße (Treffpunkt: Heinrichstraße/Ecke Geidorfgürtel, 16 Uhr). Alle Infos unter: margerl.at/geidorf

IV. Lend

Das Wertschätzungszentrum Lend (Wiener Str. 121) ist ein Begegnungsort der Natur.Werk. Stadt und von Living Room. Hier werden Langzeitarbeitslose durch sinnstiftende Arbeit in der Natur stabilisiert, es gibt Kinderworkshops, Baumschneidekurse etc. Über das rege „Treiben“ informiert neuerdings die „Bunte Tafel der Nachbarschaft“, die im

Rahmen des Projekts „Gemma Klima“ der Stadt realisiert und am Gebäude angebracht wurde. Ab 14.9. stehen die Tore wieder montags, mittwochs und freitags von 10 bis 14 Uhr offen. Und auch der Volksgarten wird „bespielt“. Eine Auswahl: 10.9., 17.30 Uhr, Hula-Hoop, 25.9., 17 Uhr, Schlagloch-Golfen und 27.9., 16 Uhr, Teppichkonzert. graz.at/lend

XII. Andritz

Der Verein „Wir Andritzer“ veranstaltet am 13.9. das 26. Flohmarktfest – der beliebte Treffpunkt am Sonntag vor Schulbeginn für den gesamten Bezirk, der die Bewohner:innen mit den ortsansässigen Unternehmen, Vereinen und der Bezirksvertretung vernetzt. Entlang der Andritzer Reichsstraße haben Sammler:innen und Gustierer:innen ab

6 Uhr die Möglichkeit, Altes, aber gut Erhaltenes zu erwerben, zudem gibt's auf der Liegewiese des Stukitzbades einen Kinderflohmarkt samt buntem Animationsprogramm. Am Andritzer Hauptplatz spielen Styrian Express und die Alpenyetis auf und auch kulinarisch werden die Gäste durch die örtliche Gastronomie bestens versorgt. graz.at/andritz

IX. Waltendorf

Das Mehrgenerationenhaus Waltendorf (MGH) in der Schulgasse 22 lädt ein: Anlässlich des Weltaltzheimerntages trifft man sich am 23.9. zum „Langen Tag der Demenz“ mit interaktivem Musikworkshop und am 2.10. findet das Generationen-Herbstfest für Jung und Alt mit Rätsel-Ralley, Musik etc. statt. Jeweils ab 15 Uhr. graz.at/waltendorf

XVI. Straßgang

Mit viel Kultur startet Straßgang in den September. So findet vom 11. bis 13.9., jeweils von 13 bis 18 Uhr, der Kunstmarkt „Kunst mit Preislimit“ Edition 300 statt. Und am 18.9. kann man ab 18 Uhr Gertrude Wurms Vernissage „Mein kreatives Leben“ besuchen. Jeweils im Straßganger Kulturzentrum in der Kärntner Straße 402. graz.at/strassgang

TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

- ▶ **St. Peter:** 7.9., 18 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85
- ▶ **Jakomini:** 14.9., 18.30 Uhr, BORG, Monsbergergasse 16
- ▶ **St. Leonhard:** 15.9., 17 Uhr, Odilieninstitut (Festsaal), Leonhardstraße 130
- ▶ **Innere Stadt:** 29.9., 18 Uhr, Amtshaus (Bezirksratsszimmer), Schmiedgasse 26

BEZIRKSVERSAMMLUNG

- ▶ **St. Leonhard:** 15.9., 19 Uhr, Odilieninstitut (Festsaal), Leonhardstraße 130

Termine können sich ändern!

graz.at/bezirksvertretungen



© STADT GRAZ/FISCHER (1), STEFAN SCHMID (2), FOOD FOREST (1), ANDREA EIDENHAMMER (2)

Herzlich. „Filmstar“ Peninah Lesorogol und Regisseurin/Produzentin Andrea Eidenhammer verbindet eine tiefe Freundschaft, getragen von Wertschätzung und Respekt.

BIG IM GESPRÄCH

Vorreiterin und Vorbild

Eine besondere Doku über eine besondere Frau: „AVbaby Motion Pictures“-Produzentin Andrea Eidenhammer hat das Leben der Kenianerin Peninah Lesorogol verfilmt. Zwei starke Frauen und Freundinnen, die Mut machen möchten.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Eine Tänzerin zwischen zwei Welten, eine Vermittlerin zwischen den Kulturen, eine Stimme jener Frauen, die niemand hört: Peninah Lesorogol aus Samburu County im Norden Kenias kam 2015 der Liebe wegen nach Graz. Bereits in ihrer Heimat hat sie sich mit ganzem Herzen für die Verbesserung der Situation ihres Volkes und vor allem der Frauen eingesetzt. Mit ihrer Courage und ihrer Stärke konnte sie bereits viel erreichen, auch in Graz setzt sich Peninah für Frauenrechte, kulturellen Austausch und soziale Projekte ein. Seit Juli wird ihr Leben von Andrea Eidenhammer verfilmt.

Liebe Peninah, was war die größte Herausforderung für Sie, als Sie nach Graz gekommen sind?

PENINAH LESOROGOL: Es war natürlich ein totaler Kulturschock, wie man

sich vorstellen kann. Ich komme aus einer indigenen, engen Gemeinschaft. Hier in Graz war ich alleine. Mein Mann musste arbeiten und ich kämpfte mit der Einsamkeit. Ich hatte keine Freunde, keine Familie ... Es hat etwa drei Jahre gedauert, dann habe ich ein Zuhause-Gefühl verspürt.

Wenn Sie in Ihre Kindheit zurückblicken, was waren ausschlaggebende Momente, die Sie so stark und entschlossen gemacht haben?

LESOROGOL: Ich bin in matriarchalen Strukturen aufgewachsen, mit vielen Müttern, die aber bei jeder Entscheidung sagten: „Frag deinen Vater.“ Das habe ich nicht verstanden. Ich wollte selbst entscheiden, mein eigenes Ding machen. In Graz war es dann die Einsamkeit und weil ich dann auch mit zwei Kindern zu Hause blieb, begann

ich den traditionellen Schmuck meiner Heimat herzustellen und gemeinsam mit anderen Frauen meines Volkes zu vertreiben. Wir starteten mit zehn Armbändern. Heute finden sich auf unserer Website „Samburu“ viele Kreationen. Der Perlenschmuck macht einen wesentlichen Teil unserer Identität aus.

Sie haben aber auch auf einem Stück Land, das Ihnen Ihr Vater geschenkt hat, einen essbaren Wald angelegt. Heute arbeiten zehn Frauen dort und erhalten so ein regelmäßiges Einkommen. Zusätzlich unterstützen zwölf Schüler:innen während der Ferien und finanzieren damit ihre Ausbildung. Erzählen Sie bitte darüber!

LESOROGOL: „Seeds of Love“ heißt dieses Projekt, Samen der Liebe. Es wächst immer weiter. Man muss sich vorstellen, meine Heimat ist ein karges Land. Dass



Dreharbeiten. In Samburu County, im Norden Kenias, wurden zahlreiche Sequenzen aus Peninachs Leben gedreht.

Familie. Enger Zusammenhalt prägt das Familienleben von Peninachs Angehörigen. Die Filmcrew wurde von allen freundlich aufgenommen.

hier Ackerbau betrieben wird, grenzt an ein Wunder. Immer wenn ich da bin, freue ich mich, was gelungen ist. Und es ist noch nicht alles. Ich bin voller Ideen.

Eine davon beinhaltet den Ausbau einer Schule, richtig?
LESOROGOL: (strahlt) Genau! Bisher gibt es für 175 Schulkinder lediglich zwei Klassenzimmer. Ich möchte eine Erweiterung mit Küche, Computerraum und Toiletten. Die nächsten Schulen sind bei uns sonst ganz weit weg.

Mitgezogen oder besser angezogen von Peninachs Spirit fühlen auch Sie sich, Andrea. Das war ausschlaggebend für den Film?
EIDENHAMMER: Stimmt! Peninah ist nicht nur sehr charismatisch, sie hat eine ungemein inspirierende Lebensgeschichte, die wir auf eine vielschichtige Erzählweise in zwei Ländern auf die große Leinwand bringen dürfen. Wir waren vor wenigen Wochen gerade auf unserem ersten Dreh in Kenia und drehen auch in Graz. Ausschlaggebend war

für mich, dass ich einer ganz außerordentlichen Frau, deren Geschichte gesellschaftliche Relevanz besitzt, eine Bühne bieten möchte.

Und das gleich mit Ihrer Kino-Dokumentarfilm-Premiere!
EIDENHAMMER: Ja, der Film „Because the First Woman Said“ ist mein erster Kinofilm. (lacht)

Wie groß ist Ihr Team und wie haben Sie sich in Kenia zurechtgefunden?
EIDENHAMMER: Wir sind zu sechst. In einem Land, das wir nicht kennen, unter Menschen, deren Sprache wir nicht sprechen. Aber Peninah hat uns durch jede Situation gelotet. Und wir wurden so herzlich aufgenommen.

Wann können wir den Film sehen?
EIDENHAMMER: Im Herbst 2027 im Kino und danach im Fernsehen. Der ORF und das Österreichische Filminstitut sowie mehrere Stellen der Stadt Graz fördern den Film.



Vaterrolle. Peninachs Vater (Bild u. mit rotem Umhang) schenkte seiner Tochter Land. Darauf hat sie den „Food Forest“ errichtet, der Nahrung und Arbeit bietet.



Rollenbilder. Traditionelle Rollen will Peninah mit modernen Ansichten verbinden, zum Wohl der Frauen ihrer Heimat.

STECKBRIEF

ZUR PERSON
Peninah Lesorogol entstammt einem stolzen Nomadenvolk aus dem Norden Kenias – eine der trockensten Regionen der Erde. Bei den Samburus gehört jedes Kind nicht nur seinen leiblichen Eltern, sondern der Gemeinschaft. Peninah hatte also viele Mütter. Auch ihre Göttin ist weiblich. Und so war das Patriarchat für sie ein nicht vorstellbares System: „Warum haben Frauen nichts zu sagen, wenn Gott doch eine Frau ist?“ So begann Peninachs Reise und ihr Engagement. samburu@seedsoflove.at
seedsoflove.at
avbabyfilm.com



Zurück in die Kindheit. Peninachs Leben als Kind, ihre Schulzeit, das alles wurde nachgestellt, um es so authentisch wie möglich zu bringen.



Mit Weitblick. Peninah Lesorogol mit dem farbenprächtigen Schmuck ihres naturverbundenen Volkes.

Mensch und Maschine.

Henry Rokavec (16) ist im 1. Lehrjahr zum Maschinenbautechniker. An seinem Arbeitsplatz in der Steyrergasse bei den Holding Graz Linien muss er Genauigkeit und Geduld mitbringen, wenn er z. B. an der Drehmaschine werkelt. Der Bereich Fahrgestelle taugt ihm besonders. Wie Fabienne wechselt auch Henry die Abteilungen, um möglichst viele Bereiche kennenzulernen.



© STADT GRAZ/FISCHER (6)

**Alles im Griff.**

Fabienne Pirkner (17) steht am Ende des 1. Lehrjahrs zur Bürokauffrau. Am Andreas-Hofer-Platz wechselt sie alle sechs Monate ihren Arbeitsbereich, um möglichst viel kennenzulernen. Demnächst geht es in die Personaladministration. „Ich werde überall so nett aufgenommen“, haben sich ihre anfänglichen Sorgen rasch zerstreut.

**Phänomenal digital.**

Fabian Reinisch (18) führte seine Leidenschaft für Computer direkt zur ITG, dem IT-Dienstleister der Stadt Graz. Dort ist er nun am Ende des dritten Lehrjahrs. „Ich habe viele Bereiche wie Virtualisierung von Servern, Server-Storage, Netzwerk und Datenbanken kennengelernt. Es ist abwechslungsreich und ich arbeite in einem tollen Team.“

Nicht toxisch.

Levi Gittersberger (20) steht am Beginn seines dritten Lehrjahrs im Labor des Holding-Graz-Wasserwerks. Er kontrolliert u. a. die Güte des Grazer Trinkwassers. Chemie hat ihn schon in der Schule fasziniert. Sein Aufgabenbereich und der Teamgeist gefallen ihm.



Lern was G'scheits!

Stadt Graz und Holding Graz mit allen Beteiligungen bieten viele attraktive Lehrberufe. Sechs junge Leute erzählen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

„Haus Graz“-Lehrlinge: „So viel wie möglich ausprobieren, Praktika machen, reinschnuppern. Dann hat man ein gutes Bild davon, was einen erwartet.“

Interesse und Talent

Und noch etwas ist ein bekannter, aber stets guter Ratsschlag: Sich von seinen Interessen und Talenten leiten zu lassen. „Ich habe mich immer für die Naturwissenschaften

begeistert“, erzählt Levi Gittersberger. Nun ist das Labor der Wasserwerke ein idealer Arbeitsplatz für den 20-Jährigen. Stadt Graz und Holding Graz haben sich auf die Fahnen geheftet, ein attraktives Arbeitsumfeld mit Chancengleichheit, fairer Entlohnung, Weiterbildung, Förderung und Sicherheiten zu bieten.

**Doppellehre.**

Dominik Werk (20) sorgt bei der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH für eine Premiere: Er befindet sich in der Endphase einer Doppellehre: Reinigungstechniker und Immobilienkaufmann mit Schwerpunkt Verwaltung. „So bin ich breit aufgestellt. Es ist abwechslungsreich und vielseitig.“ Dominik wird der GBG im Bereich Hausverwaltung treu bleiben.

100

LEHRLINGE

In der Stadt Graz sind nach aktuellem Stand 23 Lehrlinge beschäftigt, in der Holding Graz 71, bei der ITG vier und bei der GBG zwei Lehrlinge.

27

LEHRBERUFE

In der Stadt Graz (Magistrat), Holding Graz, ITG und GBG zählt man aktuell insgesamt 27 unterschiedliche Lehrberufe. Im gesamten „Haus Graz“ sind es noch mehr.

Cooler Kultur.

Ulpiana Mucaj ist gerade am Sprung ins zweite Lehrjahr als Bürokauffrau im Kulturamt. Ihr Interesse für Kultur wächst, desto mehr sie sich damit beschäftigt. Eine Lehre im Büro war immer ihr Wunsch: „Und hier bin ich rundum zufrieden.“



Ein Hoch auf die Karriere mit Lehre

Informieren, mitmachen und erleben, was hinter welchem Berufsbild steckt: Am 25. September wird der Hauptplatz zur großen Entdeckungs- und Mitmachwelt rund um spannende Lehrberufe.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Tischler:in, Gleisbautechniker:in, Buchbinder:in, Tapezierer:in, Konditor:in: Wie vielfältig die Welt der Lehrberufe ist, erleben Jugendliche diesmal am 25. September.

Beim fünften Tag der Lehrberufe haben sie die Chance, rund 20 verschiedene Berufe durch die Werkboxen der „Kreativen Lehrberufe“ zu entdecken und sich selbst darin zu versuchen. Das Besondere daran: Die Boxen werden von Unternehmen betreut, die aktiv auf der Suche nach Lehrlingen sind. So können sich junge Menschen und potenzielle Arbeitgeber:innen

vor Ort kennenlernen und ins Gespräch kommen.

Austausch und Information

Organisiert wird der Tag der Lehrberufe von der städtischen Abteilung für Bildung und Integration, der WKO Steiermark – Regionalstelle Graz und dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum. Neben Infos zu Berufen, Ausbildung und Karrieremöglichkeiten steht der direkte Austausch im Fokus. Beim Skills Activity Quiz können Schüler:innen auch ihr Wissen auf die Probe stellen.

[graz.at/ausprobieren](https://www.graz.at/ausprobieren)

TERMIN**TAG DER LEHRBERUFE**

Freitag, 25. September, Hauptplatz Graz

Von 9 bis 16 Uhr verwandelt sich der Grazer Hauptplatz in eine große Entdeckungs- und Mitmachwelt rund um das Thema Lehre. Beratungsmöglichkeiten vor Ort bieten das AMS-BerufsInfo-Zentrum, die Arbeiterkammer, das IBOBB-Café der Stadt Graz und die WKO Lehrlingsstelle.



© STADT GRAZ/FISCHER

Voll informiert. Mehr als 1.000 Schüler:innen werden erwartet.



Aufgeputzt. Die neue „Elektrische“ als Bühne der Familieninszenierung um 1910. Zu Einheitstarifen gab es keine Benutzerklassen.

Als die Elektrische kam

Die schnelle Umrüstung von der schienengebundenen Pferdetramway zur elektrischen Straßenbahn an der Wende 1899/1900 war ein Beispiel für die Modernisierung unserer Stadt jener Zeit. Elektrischer Strom war damals in Graz erst teilweise eingeführt. Öffentliche Gebäude, Industrieanlagen und vermögende Hauseigentümer „hatten schon Strom“, privat aber dominierte die Gasbeleuchtung.

Für den innerstädtischen Personenverkehr ging bei uns die Phase des sonst so erfolgreichen Dampfbetriebs der Eisenbahn ungenutzt vorbei. Seit 1844 gab es zwar den an Bedeutung schnell wachsenden Bahnbetrieb, aber noch lange keine innerstädtische Straßenbahn. Wohl aber bestand von 1878 bis 1899 die Grazer Pferdetramway. Abgesehen von den ökonomischen Interessen der Betriebsfirma und der Stadtgemeinde war es im schnell wachsenden Graz notwendig,

Arbeiter vom Wohnplatz zum Betrieb zu transportieren, und die Zug-Passagiere wollten vom und zum Südbahnhof. Die real gewachsenen räumlichen Distanzen sollten nun theoretisch durch das neue Verkehrsmittel „Elektrische“ verkürzt werden. Die räumliche Distanz zu Verwandten, Freunden und auch zu den randstädtischen Erholungsräumen erschien nun verkürzt.

Die Ausweitung des Straßennetzes über die bis 1938 gültige Stadtgrenze (Gösting, Andritz, Mariatrost,

Eggenberg, St. Peter, Puntigam-Feldkirchen) beeinflusste massiv die Stadtentwicklung. Gleichzeitig nahm die Zahl der Radfahrer im frühen 20. Jh. zu. In der Ersten Republik war die Konkurrenz zwischen Tramway und Fahrrad ein Element der Verkehrspolitik.

Die Tramway hatte im Unterschied zur Eisenbahn keine Klassen des Preises und der Qualität. Mit oder meist ohne Freude daran gab es im Waggon der Straßenbahn mehr oder weniger körperliche Nähe.

Aus Begeisterung über die „Elektrische“ gab es viele Projekte. So wollte man über Mariatrost bis zum Semmering die Strecke verlängern. Andere wollten mit der Tram vom Bahnhof Aussee nach Altaussee. Es gab aber auch um 1900 in Graz Stimmung gegen die Elektrifizierung des öffentlichen Ver-

Die Zentrale.

Zwischen Brockmannngasse und Steyrergasse gab es die elektrische Zentrale und zentrale Einrichtungen der neuen Tramway. Rechts unten zu sehen: das städtische Gaswerk und große Kohlenlager.

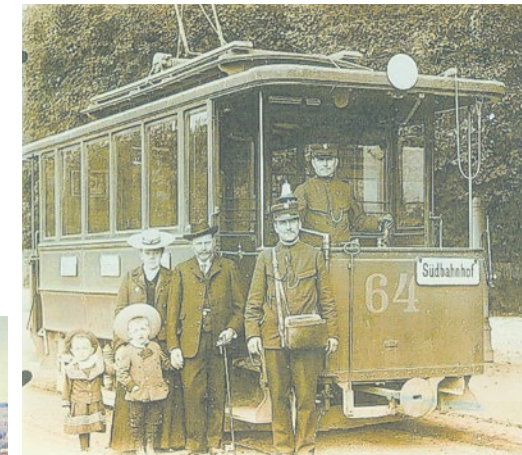


UMFRAGE

► MITMACHEN!

Das Tramway Museum Graz bittet zum 150-Jahr-Jubiläum um Ihre Meinung!

tramway-museum-graz.at/blog/umfrage



◀ **In Verbindung.** Der Triebwagen 64 der Grazer-Tramway-Gesellschaft GTG wurde im September 1901 in Betrieb genommen. Die Verbindung vom Südbahnhof zur Stadtmitte und zu den bürgerlichen Wohnvierteln im Osten der Stadt war der GTG wichtig.



◀ Kein Luxus.

Das nicht sehr luxuriöse Innere der Tramway blieb über 50 Jahre wenig verändert. Hier eine späte Variante.

kehrs. Der elektrische Strom war, verbunden mit seinen Gefahren, vielen nicht geheuer. So wie manche Kutschenpferde reagierten auch einige Grazer negativ auf die „Elektrische“. Bis zur Pferdebahn gab es nur in der innerstädtischen Kommunikation das Zufußgehen, die Kutsche oder auch das Pferd. Der elektrische Strom war damals der Mehrheit seiner Nutzer in Entstehung und Wirkung noch wenig verständlich. Jene Zeit war auch für Graz der erste und sehr bescheidene Beginn des Autos (Kraftwagen).

Die Bezeichnungen Straßenbahn und Tramway wurden bei uns in früher Zeit parallel verwendet. Nobler war es, von der Tramway zu sprechen, populärer der Straßenbahnbegriff. Oft sprach man einfach von der „Tram“. Die Straßenbahn war also die innerstädtische Ergänzung zur Eisenbahn. Die Tramway war abgeleitet aus dem Englischen für „Tram“ = Balken, Holzschwellen, und „Way“ = Weg. Es ist also eher der Gleisunterbau gemeint als das

für uns vordergründig wichtigere Fahrzeug. Das entspricht dem „ferrovia“ (Eisenweg) im Italienischen. Als Unterschied zur Pferdetramway gab es, bezogen auf die Antriebsart, nun die „Elektrische“. Das war einst im frühen 20. Jh. so selbstverständlich, dass vor Jahren meine Mutter mit der Frage nach der „Elektrischen“ bei Jugendlichen auf Unverständnis stieß. Seit etlichen Jahren hat sich bei uns der Begriff „Bim“ aus einer Art Kindersprache eingenistet. Die Mehrzahl ist dann wohl Bims? Die Glocke als Warnsignal der alten Wagen gibt es nicht mehr und so gesehen sind viele Grazer mit dem Töff-töff unterwegs.

Von der Bürokratie und der Konkurrenz

Wer annimmt, dass früher alles einfacher gewesen sei, der irrt. Zumindest was die Bürokratie rund um die Straßenbahn betrifft. Das betreibende Unternehmen war ein privat geführtes. Viel wurde von der Stadtgemeinde geplant, vorgeschrieben und

kontrolliert. So musste ja auch für die Benutzung der Straßenbahn gezahlt werden. Die in Wien eingerichtete Ministerialbürokratie hatte bei allem, was mit dem eisenbahnähnlichen Verkehr (k. k. Eisenbahnministerium, k. k. Handelsministerium) zu tun hatte, eine wichtige Zuständigkeit. Nicht vergessen soll schließlich auf die Fahrgäste und auf das Betriebspersonal werden. Schließlich gab es noch wichtige Investoren, teilweise aus dem Ausland. Einiges war aufgrund von vieljährig laufenden Verträgen schon lange entschieden, bevor es aktuell wurde. Die nach ihrer Färbung als „Rote Tramway“ bezeichnete Kleinbahn von der Zinzendorfsgasse nach Mariatrost (einst Maria Trost) war eine ernstzunehmende Konkurrenz und wollte auch innerstädtische Linien betreiben. Die „Rote Tramway“ gewann ja auch den Wettlauf um die Elektrifizierung. Am 29. Jänner 1898 wurde dort der öffentliche Verkehr aufgenommen. Erst eineinhalb Jahre später,

am 15. Juni 1899, gab es die erste elektrische Publikumsfahrt des innerstädtischen Straßenbahnunternehmens.

Seit 1897 waren die Verhandlungen dafür gelaufen. Der damals abgeschlossene Vertrag zwischen der privaten GTG (Grazer Tramway-Gesellschaft) und der Gemeinde Graz hatte eine Laufzeit bis 1948. Was man sich wohl 1897 für eine Stadtentwicklung für die nächsten fast 50 Jahre vorstellte?

Das Montieren der Oberleitungen und das Adaptieren der Schienen scheinen im Vergleich zur Bürokratie ein geringer Aufwand gewesen zu sein. Es bedurfte auch einer elektrischen Zentrale, die von Dampf betriebenen Generatoren zwischen der Brockmannngasse und der Steyrergasse errichtet wurde. Das benachbarte Gaswerk und die dort gelagerten großen Kohlenvorräte hatten den Standort mitbestimmt. Die „Elektrische“ war damals eine Attraktion, heute ist sie ein unverzichtbarer Standard.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

WILDES GRAZ – VOGEL-„SCHULE“

Lernen fürs Leben: Selbst das Singen wird geübt

Der Schulbeginn steht vor der Tür – und selbst in der Vogelwelt sind bei Weitem nicht alle nötigen Verhaltensweisen vererbt. Vieles muss geübt werden.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Vom vielfachen Angstgegenstand Mathematik sind sie verschont – aber auch Vogelkinder müssen auf dem Weg zur Selbstständigkeit vieles erlernen, weil nicht alle nötigen Fähigkeiten fürs (Über-)Leben vererbt werden. „Dabei kommen viele Arten des Lernens zur Anwendung“, weiß der Grazer Naturschutzbeauftragte und Vogelexperte Michael Tiefenbach. Eine davon ist die Prägung, wie sie etwa bei der Weißwangengans auftritt: In einer sensiblen Phase nach der Geburt lernen die Küken, wie ihre Mutter aussieht und wie ihre Stimme klingt, um sie später im Schwarm zu erkennen. Die sogenannte Habituation – Gewöhnung – wieder-

um lässt den Storch lernen, regelmäßige laute Sirenenalarne als ungefährlich zu erkennen und zu ignorieren.

Es darf auch komplizierter sein

Beispiel für ein Lernverhalten ist auch die Nachahmung, wie sie manche Vogelarten meisterhaft beherrschen. Stare bauen besonders häufig Gesangselemente anderer Vogelarten, etwa des Pirols, in ihre Gesänge ein. Noch komplexer wird es bei jener Mischung aus angeborenem und erlerntem Verhalten, wie Tiefenbach es vom Kleiber kennt: „Ihren arttypischen Gesang erlernen diese Vögel nicht ausschließlich instinktiv, sondern sie hören ihren Vä-

tern in den ersten Lebenswochen genau zu, um die Tonfolgen für den späteren eigenen Gebrauch zu erlernen.“ Und sogar Lernen durch Einsicht ist bei den intelligentesten Vögeln bekannt – etwa bei Krähen, die Walnüsse gezielt auf die Straße werfen, um sie von darüberrollenden Autos knacken zu lassen.

Vererbt sind hingegen die Reisewege bei Zugvögeln wie dem Neuntöter – Jungvögel finden den Weg in den Süden allein. Auch Nestbau, Fluchtreflex oder Schockstarre bei Ansicht eines Fressfeinds wie dem Sperber sind angeboren.

Schreckgespenst.
Der Sperber als Fressfeind löst bei vielen anderen Vögeln angeborene Reflexe aus.



Sperber
Accipiter nisus



Weißstorch
Ciconia ciconia

◀ **Gewöhnung.**
Weißstörche lernen, dass der Lärm einer Sirene keine Gefahr darstellt – und ignorieren ihn.

Star-Imitator.
Stare sind Meister der Nachahmung und bauen Gesangselemente anderer Arten in ihre Lieder ein.



Star
Sturnus vulgaris



Neuntöter
Lanius collurio

▲ **Orientierungskünstler.**
Auch ohne Hilfe der Eltern finden Jungvögel des Neuntöters ihre Zugroute in den Süden.

◀ **Wie die Alten singen ...**
... so zwitschern auch die Jungen: Kleiber hören ihren Vätern genau zu, um den typischen Gesang zu lernen.



Kleiber
Sitta europaea

Gefiedertes Genie.
Nebelkrähen lösen komplexe Aufgaben, wenn sie etwa Nüsse von vorbeifahrenden Autos knacken lassen.



Nebelkrähe
Corvus cornix

Ausgeprägte Prägung.
Gänseküken prägen sich Stimme und Aussehen ihrer Mutter genau ein, um sie im Schwarm sicher zu erkennen.



Weißwangengans
Branta leucopsis



Angelobt. Die neue Stadtregierung mit (v. l.) Manfred Eber, René Apfelknab, Judith Schwentner, Elke Kahr, Kurt Hohensinner, Robert Krotzer und Claudia Unger.

An die Arbeit

Die neue Stadtregierung wurde angelobt. Ein neues Gesicht sticht dabei hervor: René Apfelknab von der FPÖ wird künftig das Wirtschaftsressort leiten.

Im Rahmen der konstituierenden Gemeinderatssitzung Ende August wurde die neue Stadtregierung angelobt. Bei dieser zweitägigen Sitzung wurde mit 40 gültigen von 48 Stim-

men Elke Kahr erneut zur Bürgermeisterin gewählt. Diese nahm die Wahl an und bedankte sich für das Vertrauen. Magistratsdirektor Martin Haidvogel verlas die Gelöbnisformel und Landes-

hauptmann Mario Kunasek übernahm die Angelobung. Tags darauf wurde Judith Schwentner mit 27 von 48 Stimmen zur Bürgermeisterin-Stellvertreterin gewählt. Neu auf der Stadtregierungs-

graz.at



Amtseinführung. Wolfgang Demschneider, Martin Haidvogel, Judith Schwentner, Wolfgang Fuchs, Elke Kahr und Manfred Eber (v. l.).

Eine neue Ära

Ein neues Gesicht an der Spitze des Umweltamts: Mit dem promovierten Verfahrenstechniker Wolfgang Fuchs wurde eine neue Ära eingeläutet. Fuchs war in der Vergangenheit an der TU Graz beschäftigt. Wertvolle Expertise und Führungserfahrung brachte ihm seine langjährige Tätigkeit bei Sappi ein. Beim Papiererzeuger war er in zentralen umweltrelevanten Bereichen tätig. An seine

neue Aufgabe, die Leitung des Umweltamts, geht der 40-Jährige mit viel Elan heran: „Ich freue mich sehr, gemeinsam mit meinem Team die Stadt noch nachhaltiger und umweltfreundlicher gestalten und an strategischen Weichenstellungen mitwirken zu können.“ In seiner Freizeit ist der begeisterte Rennradfahrer und Kletterer am liebsten in der Natur unterwegs.

graz.at/umwelt

Buongiorno, Graz!

Im Rahmen der 50-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Graz und Triest verbringen jedes Jahr Studierende der Universität Triest (Università degli Studi di Trieste) einen vierwöchigen Aufenthalt in Graz. Dieser traditionelle Austausch wird seit vielen Jahren mit großem Engagement von Bettina Messner (translingua) im Auftrag der Stadt betreut.

Ebenfalls zur guten Tradition geworden ist ein Treffen mit den Studierenden nahe dem Uhrturm mit Blick auf Graz. Lucrezia Bonora hat ihr Praktikum bei der Holding Graz absolviert, Chiara Santacattarina im Graz Museum. Die beiden Italienerinnen waren von Graz begeistert: „Mille grazie.“

graz.at/partnerstaedte



Buongiorno. Petra Hösele, Max Mazelle, Lucrezia und Chiara, Heike Hartmann, Sibylle Dienesch und Bettina Messner (v. l.).



Verzaubert

Kürzlich empfing Stadträtin Claudia Schönbacher in Vertretung von Bürgermeisterin Elke Kahr deren Klagenfurter Amtskollegen Christian Scheider (l.) sowie Mitwirkende des Klagenfurter Altstadtzaubers. Die Abordnung wollte Schönbacher und den Grazer:innen einen Vorgeschmack auf die Veranstaltung, die Anfang August über die Bühne ging, geben. Durch die Koralmbahnverbindung sind Graz und Klagenfurt nähergerückt und diverse Veranstaltungen gute Gelegenheiten, die jeweils andere Stadt besser kennenzulernen.

klagenfurt.at

Brücke im Anflug

280 Tonnen Stahl sind abgehoben: Der neue Pongratz-Moore-Steg schwebte spektakulär über die Mur.

So ein Bild sieht man auch nicht alle Tage: Am 24. August hob der 280 Tonnen schwere Pongratz-Moore-Steg ab und schwebte über die Mur an seinen Platz. Millimeterarbeit war gefragt, bis das mächtige Tragwerk sicher auf den provisorischen Lagern saß. Möglich

machte den spektakulären Hub ein Spezialkran, der wegen begrenzter Platzverhältnisse in Einzelteilen angeliefert und vor Ort aufgebaut werden musste. Mit dem Brückenschlag ist ein entscheidender Schritt geschafft. Bis zur Freigabe der Geh- und Radwegverbindung Ende 26./An-

fang 27, die auch als Leitungsteg fungiert, sind noch weitere Arbeiten notwendig. Den besonderen Moment ließen sich auch Bgm.in Elke Kahr (2. v. r.), Vizebgm.in Judith Schwentner (2. v. l.), Stadtbaudirektor Bertram Werle (r.) und Projektleiter Wolfgang Toman (l.) nicht entgehen.



Hilfreiche Tipps. StR Kurt Hohensinner zu Gast in der Ausstellung, die Kindern zeigte, wie sie mit z.B. mit Wut umgehen können.

Mut braucht Wut

Gesunder Umgang mit Emotionen will gelernt sein.

Wie entsteht Wut und wie können Kinder lernen, mit starken Gefühlen umzugehen? Antworten darauf gab die interaktive Wanderausstellung „Expedition Wut braucht Mut“, die im IBOBB-Space der Bildungsabteilung in der Keesgasse 6 zu erleben war. Auch Stadtrat Kurt Hohensinner besuchte gemeinsam mit den Kindern der Ferienbetreuung der Volksschule Neuhart die Ausstel-

lung und erkundete mit ihnen die interaktiven Stationen. Die von Verena Mooshammer und Luise Hollerer in Kooperation mit zahlreichen Institutionen konzipierte Wanderausstellung vermittelt Kindern, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen auf spielerische Weise, wie Emotionen entstehen, was bei Wut im Körper passiert und welche Strategien helfen, schwierige Gefühle zu regulieren.



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Zeit des Aufbruchs

Nicht nur der Herbst steht vor der Tür, auch als Stadt schlagen wir ein neues Kapitel auf. Die Herausforderungen unserer Zeit und die knapper werdenden Budgets sind uns bewusst. Wir werden ihnen mit Weitblick, Vernunft und Mut begegnen.

Gleichzeitig haben wir vieles angestoßen, worauf wir jetzt aufbauen können. Wir haben Tausende Bäume gepflanzt, die Öffis ausgebaut und einen neuen politischen Stil des Miteinanders ins Rathaus gebracht. Jetzt geht es darum, diesen Weg weiterzugehen und Graz grüner, gerechter und lebenswerter zu machen.

Ich freue mich, auch in den kommenden Jahren als Vizebürgermeisterin für eine klare grüne Handschrift zu sorgen. Mit großen Projekten ebenso wie mit kleinen Veränderungen, die den Alltag spürbar besser machen. Passend dazu beginnt mit dem Herbst die Umgestaltung der Kaiserfeldgasse. Wo sich bald das Laub der Linden verfärbt, schaffen wir die Grundlage dafür, dass diese besondere Baumallee eine Zukunft hat. Die Bäume bekommen mehr Raum für ihre Wurzeln, Regenwasser kann besser versickern und für die Menschen entstehen mehr Platz, Schatten und Aufenthaltsqualität. Der Herbst wird oft mit Abschied verbunden. Für mich ist er heuer vor allem eine Zeit des Aufbruchs, in der Neues Wurzeln schlagen kann.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergmeisterin.
schwentner@stadt.graz.at



Endah Ebner,
Mitglied und
Vorsitzende-Stv.in
des Migrant:innen-
beirates

Bildungs- gerechtigkeit

Wir sprechen gerne von Chancengleichheit. Doch haben wirklich alle Kinder in Graz die gleichen Möglichkeiten? Als Migrant:innenbeirat sagen wir klar: Nein. Noch immer hängt Bildungserfolg oft vom Einkommen der Eltern ab. Viele Familien investieren in Nachhilfe. Für andere ist das kaum leistbar. Deshalb brauchen besonders Kinder aus sozial benachteiligten Familien oder mit Migrationsgeschichte verlässliche Unterstützung.

Kostenlose oder leistbare Lernangebote, Sprachförderung und niederschwellige Beratung sind wichtige Voraussetzungen für faire Bildungschancen. Bildungsgerechtigkeit ist eine gemeinsame Verantwortung: Eltern sollen vorhandene Angebote nutzen, wichtige Informationen beachten und Fristen einhalten. Gleichzeitig sollten Stadt und Bildungseinrichtungen weiterhin darauf achten, dass Informationen verständlich und für alle Familien zugänglich sind.

Bildungsgerechtigkeit braucht kontinuierliche Anstrengungen und ausreichende Ressourcen. Sie braucht Investitionen, Verantwortung und den Mut, bestehende Strukturen kritisch zu hinterfragen. Kein Kind kann sich seine Familie aussuchen. Aber Graz kann mitentscheiden, wie groß die Chancen dieses Kindes sind.

Antwortmöglichkeit unter:
MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



Im Takt. Der musikalische Leiter Norbert Müller hatte die Aufgabe, in nur wenigen Tagen Musiker:innen aus unterschiedlichen Ländern zu einem wohlklingenden Orchester zu vereinen. Das hat er geschafft!



Geburtsstagskind. Theo Ahmad-Abdallah Enríquez aus Logroño (Spanien) feierte am Tag des Konzerts, am 18.8.2026, seinen 18. Geburtstag.

Musik verbindet

Die knapp 60-jährige Städtepartnerschaft zwischen Graz und Darmstadt wurde mit einem musikalischen Highlight bekräftigt.

Graz zählt insgesamt 13 Städtepartnerschaften. Jene mit Darmstadt in Deutschland wurde vor 58 Jahren besiegelt und wird bis heute mit Leben erfüllt. Das zeigte sich besonders eindrucksvoll im Rahmen eines Besuchs des Internationalen Jugendorchesters Darmstadt samt Delegation. Für drei Tage waren insgesamt 40 junge Musiker:innen zu Gast in Graz und bewie-

sen ihr Können eindrucksvoll bei einem Konzert in der Herz-Jesu-Kirche. Bürgermeisterin Elke Kahr war berührt von der Leidenschaft, mit der die 14- bis 20-Jährigen bei der Sache sind. Schließlich traten sie erst das zweite Mal in dieser Formation gemeinsam auf. Das ist auch die Herausforderung, die der musikalische Leiter Norbert Müller Jahr für Jahr zu meistern hat:

die Darmstädter Musiker:innen mit jenen aus den Partnerstädten seiner Stadt in kurzer Zeit zu einem wohlklingenden Orchester zusammenzuführen. Obgremienrat Hans-Jörg Daum und Bürgermeisterin Kahr waren sich einig: „Gelungen! Eine bleibende Erinnerung.“ Kahr wünschte sich, dass solche Städtefreundschaften auch die Bevölkerung einbinden sollen.



Gastfreundschaft. Betreut vom Team der Abteilung für Kommunikation machten die Musiker:innen auch einen Abstecher ins Grazer Rathaus. Dort wurden sie von Bgm.in Elke Kahr (Bild r. o. beim Empfang in der Kirche) und auch von Vize-Bgm.in Judith Schwentner (Mitte im Bild r. u.) empfangen. Hans-Jörg Daum, Leiter des Amtes für Gremiendienste (l. im Bild r. u.) war von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit beeindruckt.



ANZEIGE

© GGZ



ErgoFit: Neue Wege der Ergotherapie in der Albert Schweitzer Klinik

Mit ErgoFit erweitert die Albert Schweitzer Klinik ihr ergotherapeutisches Angebot: Ein modernes Therapiekonzept ermöglicht individuelles Training und gezielte Unterstützung auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit.

Ergotherapie unterstützt Menschen dabei, Fähigkeiten für den Alltag zu erhalten, wiederzugewinnen oder weiterzuentwickeln. Mit ErgoFit bietet die Albert Schweitzer Klinik ein ergotherapeutisches Angebot, das moderne Trainingsmöglichkeiten gezielt mit persönlicher therapeutischer Betreuung verbindet. Die Besonderheit liegt dabei nicht allein im Einsatz computergestützter Geräte, sondern vor allem in der Art der Betreuung: Durch die Kombination aus moderner Technik, effizienter Betreuung und individueller Therapie können mehrere Patient:innen gleichzeitig gezielt an ihren persönlichen Fähigkeiten und Zielen arbeiten und dabei individuell unterstützt werden. **Ein Effizienzgewinn, bei unverändert hoher therapeutischer Qualität.**

Ob Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht, Aufmerksamkeit oder kognitive Fähigkeiten – ErgoFit bietet vielfältige Möglichkeiten, unterschiedliche Bereiche zu trainieren. Die Übungen können dabei individuell an die jeweiligen Bedürfnisse und Fähigkeiten

angepasst werden. Hochsensible Sensoren erfassen unter anderem Kraft, Ausdauer und das aktive Bewegungsausmaß der oberen Extremitäten. Bei Bedarf unterstützen die Geräte bestimmte Bewegungen, sodass auch bei eingeschränkten Fähigkeiten ein gezieltes Training möglich ist.

Das Training ist abwechslungsreich gestaltet: Eine speziell entwickelte Software macht die Übungen spielerisch und motiviert dazu, die eigenen Fähigkeiten Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Die persönlichen Trainingsergebnisse werden während des Aufenthalts dokumentiert. So können Fortschritte sichtbar gemacht und die Übungen entsprechend angepasst werden. Unterschiedliche Schwierigkeitsstufen ermöglichen es, das Training individuell zu gestalten und an den persönlichen Leistungsstand anzupassen.

Ein weiterer Vorteil von ErgoFit ist die persönliche Begleitung während des Trainings. Bis zu vier Patientinnen und Patienten können gleichzeitig an den Geräten trainieren. Eine Ergotherapeutin oder ein

Ergotherapeut steht dabei unterstützend zur Seite, beobachtet den Trainingsverlauf und sorgt dafür, dass die Übungen passend und sicher durchgeführt werden. So verbindet ErgoFit selbstständiges Üben mit professioneller therapeutischer Betreuung.

Mit ErgoFit setzt die Albert Schweitzer Klinik auf eine zeitgemäße Ergänzung der Ergotherapie. Patient:innen erhalten dadurch zusätzliche Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten zu trainieren, Fortschritte zu erleben und mehr Selbstständigkeit im Alltag zu erreichen. ■

DIE INFOS

ggz.graz.at

Geriatrische Gesundheitszentren
der Stadt Graz

Albert Schweitzer Klinik

Albert-Schweitzer-Gasse 36, 8020 Graz

Die Zuweisung zur Albert Schweitzer
Klinik erfolgt über das Akutspital
oder Ihren Hausarzt!

GRAZ
GERIATRISCHE
GESUNDHEITZENTREN

Internet pure

Highspeed-Internet für Ihr Business

Business
only

Modernste Glasfaser- technologie mit bis zu 1 Gbit/s.



Bis zu 1.000 Mbit/s
Bandbreite



Kostenloses
WLAN-Modem



Kostenlose Aktivierung
(bei 36 Monaten Bindung)



Fixe IP-Adresse

INTERNET PURE 200

200/100 Mbit/s
ab EUR 72,00

citycom.at



Jetzt gleich anfragen!

citycom

GRAZ
HOLDING



Stadtsenat

Beschlüsse vom 14., 21. und 28. August (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

JUGENDFÖRDERUNG

Der Stadtsenat beschloss Förderungen für zwei Projekte der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Die Pfadfinder:innengruppe Graz 2 erhält 75.000 Euro für die Renovierung ihres Heims im Leechwald. Das Gebäude soll künftig als Standort für die Jugendarbeit dienen. Darüber hinaus wird das Projekt „Kenne deine Rechte – Menschenrechte online“ des European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC Graz) mit 6.300 Euro unterstützt. Das Bildungsangebot richtet sich an Jugendliche, vermittelt Men-

schenrechte im Alltag, fördert Zivilcourage und setzt auf Aufklärung zur Überwindung von Vorurteilen. Der Beschluss fiel einstimmig.

KRIMIDREHARBEITEN

Einstimmig sprach der Stadtsenat der Allegro Filmproduktionsgesellschaft m.b.H. eine Förderung von 20.000 Euro für die Herstellung des Spielfilms „Steirerflucht“ zu. Der neue Steirerkrimi wird in Graz gedreht und nutzt dafür verschiedene Schauplätze, Betriebsstätten und Hotels. Nach Fertigstellung soll der Film zur Hauptsendezeit in ORF und ARD

ausgestrahlt werden, zudem wird eine internationale Verwertung angestrebt.

UNTERSTÜTZUNG

Der Verein Achterbahn – Unabhängige Peerbewegung für psychische Gesundheit Steiermark bekommt für 2026 eine Basisförderung von 31.000 Euro. Der Verein unterstützt seit rund 20 Jahren Menschen mit psychischen Belastungen und bietet in Graz Selbsthilfe-, Freizeit- und Kreativgruppen sowie ein Gartenprojekt an. Im Vorjahr wurden laut Verein in 304 Einheiten insgesamt 3.673 Kontakte verzeichnet.

BAUMASSNAHMEN

Einstimmig wurden auch die Baumaßnahmen für die neu zu errichtende Straßeninfrastruktur entlang der Puchstraße beschlossen – beginnend im Zufahrtsbereich der Firma Boels im nördlichen Bereich und endend mit dem Anschluss an den Geh- und Radweg im südlichen Bereich (Puchstraße/Puntigamer Straße). Errichtet werden ein Gehweg, ein getrennter wie auch ein gemischter Geh- und Radweg. Zusätzlich wird die stadtauswärts führende Bushaltestelle „Puchstraße Süd“ in Richtung Süden verschoben und neu errichtet.



Die Landeshauptstadt Graz erfüllt die traurige Pflicht mitzuteilen, dass

Herr
Dieter Rack

am 10. Juli 2026
verstorben ist.

Seit 2019 war Dieter Rack Teil des Grazer Parkraum- und Sicherheitservices. Als Leiter der Fahrscheinkontrolle und des Sicherheits Service Centers prägte er diese Bereiche mit großem Engagement, hoher Fachkompetenz und viel persönlichem Einsatz. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Sein Engagement und sein Einsatz werden in dankbarer Erinnerung bleiben.



Die Landeshauptstadt Graz erfüllt die traurige Pflicht mitzuteilen, dass der

Stadtrat a. D.
Werner Stoiser

am 2. August 2026
verstorben ist.

Mit Werner Stoiser verliert die Stadt Graz einen ehemaligen Stadtrat, der mit Weitblick und Gestaltungswillen wichtige Impulse für die Entwicklung der Landeshauptstadt setzte. Sein Wirken war von Verantwortungsbewusstsein, Reformbereitschaft und dem klaren Blick für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung geprägt. Die Stadt Graz wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Die Landeshauptstadt Graz erfüllt die traurige Pflicht mitzuteilen, dass

Bürgermeister a. D.
Franz Hasiba

am 2. August 2026 verstorben ist.

Mit Franz Hasiba verliert die Steiermark eine prägende Persönlichkeit, einen verlässlichen Gestalter im Hintergrund und einen Politiker, dessen Wirken von Sachlichkeit, Pflichtbewusstsein und Ausgleich geprägt war. Rund ein Jahrzehnt lang wirkte Franz Hasiba als Zweiter Bürgermeister-Stellvertreter von Graz. Schon früh setzte er sich für eine stärkere Bürgermitbestimmung in Politik und Verwaltung ein – ein Anliegen, das sein politisches Selbstverständnis nachhaltig prägte. Von 1983 bis 1985 bekleidete er das Amt des Bürgermeisters. Auch nach seiner Zeit an der Spitze der Stadt blieb Hasiba eine zentrale Figur der steirischen Politik. Als Landesrat und später als Landeshauptmann-Stellvertreter übernahm er Verantwortung auf Landesebene, ehe er als Präsident des steirischen Landtags wirkte. In all diesen Funktionen zeichnete er sich durch ruhige Führung, Verlässlichkeit und einen sachorientierten Zugang zur Politik aus.

Sein Wirken wird in der Stadt Graz in respektvoller Erinnerung bleiben.



30 Jahre Senior:innenbüro Graz. Am 1. Oktober wird dieses Jubiläum groß gefeiert.

WAS IST LOS?

AUFSTEIRERN — 19. und 20. September



GROSSER DORFPLATZ
Wenn traditionelles Handwerk und steirische Volkskultur zelebriert und Schmankerl verkostet werden, dann wird aufgesteiert in Graz. aufsteirern.at

CABRIOBUS — bis 30. September



OBEN OHNE DURCH GRAZ
90 Minuten lang kann man Graz aus einer völlig anderen Perspektive erleben. Die Graz-Guides vermitteln Wissenswerthes. holding-graz.at/cabriobus

KUNST- UND DESIGNMARKT — 3. und 4. Oktober



KREATIVES WOCHENENDE
Inspirierende Tage voll Kunst, Design und Nachhaltigkeit mit Streetfood, Workshops, Livemusik etc.: 10 bis 18 Uhr, Seifenfabrik. kunst-designmarkt.at

WANDERUNG RETTENBACHKLAMM — 10. Oktober

DER NATUR AUF DER SPUR
Im Rahmen der Präsentation ihres Insekten-Bestimmungshilfebuches laden die Autorinnen auf Initiative des Alpenvereins zu einer Naturkunde-Exkursion durch die Rettenbachklamm: 10 Uhr, unterer Klammeingang. alpenverein.at/graz

JUBILÄUMSFEST – 1. Oktober

Happy Birthday, Senior:innenbüro!

Der wichtige Dreh- und Angelpunkt für ältere Grazer:innen feiert heuer sein 30-Jahr-Jubiläum. Feiern Sie mit!

Wichtige Infos über Serviceleistungen, fundierte Beratung zum Thema freiwilliges Engagement, engagierte Vermittlung wichtiger und richtiger Kontakte und vor allem Spaß, gute Laune und Vernetzung bei den zahlreichen attraktiven Freizeitangeboten: Dies alles und noch viel mehr bietet das Senior:innenbüro der Stadt, das heuer seinen 30. Geburtstag feiert. Zu diesem Jubiläum lädt das Team rund um Tina Roth alle älteren Grazer:innen am 1. Oktober von 10 bis 14 Uhr in den Großen Saal der Arbeiterkammer, Strauchergasse 32 (Einlass ist ab 9.30 Uhr). Die Besucher:innen erwartet ein Rückblick auf bisher Erreichtes, die Präsentation aktueller Angebote und ein gemeinsamer Blick in die Zukunft. Kooperationspartner:innen informieren an verschiedenen Ständen, Austria Live geben musikalisch den Takt an und auch für Speis und Trank ist gesorgt. Alle Infos: graz.at/seniorinnen

MITGESTALTEN VOR ORT

► NEUES ANGEBOT

Mit dem Projekt „Altersfreundlicher Bezirk“ kommt das Senior:innenbüro direkt zu den Grazer:innen. Bei Kaffee und Kuchen sind diese eingeladen, ihre Sichtweisen und Ideen zu Themen wie Gesundheit, Wohnen, Mobilität, öffentlicher Raum, soziale Teilhabe, Information ... einzubringen und Verbesserungsvorschläge zu machen.

► DIE ERSTEN TERMINE

- 8.9., 15–17 Uhr:** Stadtteilzentrum Lend, Mariengasse 41
- 10.9., 11–13 Uhr:** Stadtteilzentrum Jakomini, Jakomini-gürtel 1
- 15.9., 15–18 Uhr:** Stadtteilzentrum Triester, Weißenhofg. 7
- 16.9., 15–17 Uhr:** MGH Waltendorf, Schulgasse 22
- 22.9., 10–12 Uhr:** Stadtteilarbeit Eggenlend, Alte Poststraße 118
- 23.9., 14–16 Uhr:** Grätzleinitiative Margaretenbad, Wastlergasse 2

RADWEGE-MARKIERUNGEN

Auf Nummer sicher

Runde Sache: Blaue Zahlen sorgen für die perfekte Orientierung im Grazer Radwegenetz.

Die Stadt macht Blau – und zwar auf ihren Radwegen. Im Sommer wurden diese nämlich mit weißen Zahlen auf blauem Grund markiert. Hinter 0, 12 oder 5 steckt der Plan, das Radwegenetz mit seinen 13 Hauptrouten,

die die wichtigsten Ziele der Stadt miteinander verbinden, nach einem einheitlichen System sichtbar zu machen. Dabei folgt man einer einfachen Logik: Ausgangspunkt ist der Innenstadt-Radring mit der Nummer 0. Von dort führen die Hauptrouten sternförmig in alle Himmelsrichtungen – etwa die Route 2 in Richtung Gratkorn, die Route 7 in Richtung Raaba oder die Route 12 nach Eggenberg. Die Routen 0 und 12 sind bereits durchgängig markiert, als Nächstes folgen dann 2 (Gratkorn über Weinzödl), 3 (Stattegg über Andritz) und 6 Ragnitz/Neudörfel. rad.graz.at

© STADT GRAZ



Zahlen. Die Radrouten 0 und 12 sind bereits vollständig markiert.

© MCG/CHRISTOF HÜTTER



Und Action! Die Herbstmesse nimmt wieder richtig Fahrt auf.

GRAZER HERBSTMESSE – 1. bis 4. Oktober

So bunt wie der Herbst

Im Vergnügungspark durch die Lüfte wirbeln (bereits ab 25.9.), coole Drinks genießen, die neuesten Interior- und Fashion-Trends bestaunen – und mitten im Herbst in die Winterwelt eintauchen. Das ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf das bunte Programm, das die Besucher:innen jeweils von 10 bis 18 Uhr am Messegelände erwartet. grazerherbstmesse.at

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

Die BIG hat 5 x 2 Eintrittskarten für die Herbstmesse für Sie reserviert.* Schreiben Sie einfach bis 18.9. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 33. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

EXPERT:INNEN GEFRAGT Gabriele Herzog, Verkehrsplanung

© STADT GRAZ/FISCHER



Beschildert. Die Schulstraße bei der VS Nibelungen.

Sicherheit für unsere Kinder! Zu Schulbeginn werden zwei weitere Schulstraßen eröffnet. Was können sie und warum sind sie so wichtig?

Schulstraßen leisten einen wichtigen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit, fördern die selbstständige Mobilität von Kindern und tragen zu einer besseren Luftqualität im Umfeld von Schulen bei. In Graz gibt es mit Schulanfang bereits zehn Schulstraßen. Sie verwandeln den Bereich vor Schulen in „sichere Zonen“. Dazu werden bestimmte Straßenabschnitte im Umfeld von Volksschulen vor Unterrichtsbeginn für den Kfz-Verkehr gesperrt. Kinder können dadurch sicherer und in Ruhe zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Roller (beides in Schrittgeschwindigkeit) ankommen. Gleichzeitig werden Verkehrschaos, Lärm und gefährliche Situationen durch sogenannte „Elterntaxis“ reduziert. Für Anrainer:innen bleibt die Zu- und Abfahrt in Schrittgeschwindigkeit möglich.

Für alle anderen Kraftfahrzeuge gilt ein Fahrverbot. Ausnahmen bestehen unter anderem für öffentliche Verkehrsmittel, Einsatz- und Rettungsfahrzeuge, Schülertransporte, Pannendienst, die Müllabfuhr sowie den Straßenerhalter.

In Graz gelten Schulstraßen jeweils für eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn. Je nach Standort ist dies beispielsweise von 7.15 bis 7.45 Uhr oder von 7.30 bis 8 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten gelten die üblichen Bestimmungen der StVO. Zusätzlich zum Verkehrszeichen „Schulstraße“ werden in Graz bei Schulstraßen Scherengitter und Schulweglots:innen eingesetzt.

Diese Maßnahmen erhöhen die Sichtbarkeit des noch wenig bekannten Verkehrszeichens und unterstützen dessen Akzeptanz in der Bevölkerung.

KONTAKT

© STADT GRAZ/FISCHER



► GABRIELE HERZOG

Abteilung für Verkehrsplanung
in der Stadtbaudirektion, Europaplatz 20
Tel.: 0316 872-2899
E-Mail: gabriele.herzog@stadt.graz.at
graz.at/verkehrsplanung

YELLOW SEPTEMBER – ab 10. September

Für die Psyche

Einsamkeit ist für die Betroffenen ein schmerzhafter emotionaler Zustand – der in der heutigen schnelllebigen Zeit immer mehr zum Begleiter wird. Deshalb legt auch der Yellow September, der Aktionsmonat für psychosoziale Gesundheit und Suizidprävention, heuer den Fokus auf das Thema. Unter der gemeinsamen Dachmarke können Teilnehmende Veranstaltungen, Initiativen, Social-Media-Beiträge und Angebote rund um psychosoziale Gesundheit weithin sichtbar machen. Die Anmeldung ist zwischen 10. September und 10. Oktober möglich:

yellowseptember@goeg.at

SAMMELAKTION – 21. Sept. bis 9. Okt.

Brillenspende

Eine Brille, die oft jahrelang ungenutzt in einer Lade liegt, kann für einen anderen Menschen im Alltag wesentlich mehr Lebensqualität ermöglichen. Der Lions Club International hat deshalb eine internationale Brillensammlung ins Leben gerufen, die aktiv vom Lions Club Graz Agathos betreut wird. Im Rahmen der Aktion werden nicht mehr benötigte Brillen gesammelt, sortiert und aufbereitet, damit sie Menschen in Entwicklungsländern zugutekommen können, für die eine passende Sehhilfe nur schwer zugänglich ist. Ein wichtiges Unterfangen, das auch die Stadt unterstützt: Vom 21. September bis 9. Oktober stehen in den städtischen Servicestellen sowie in der Annenstraße 19 im Fundservice zu den Öffnungszeiten Sammelboxen für nicht benötigte Brillen bereit. Die Grazer Servicestellen:

graz.at/servicestellen

© HARRY SCHIFFER



Graz macht mobil – und bringt am 22. September auf dem Hauptplatz Bewegung in den Europaweiten Autofreien Tag.

MOBILITÄTSFEST – 22. September

Autofrei? Läuft!

Am 22. September gehört der Grazer Hauptplatz der sanften Mobilität: Von 13 bis 18 Uhr lädt das Mobilitätsfest zum Ausprobieren, Mitmachen und Informieren. Auch die weise Eule „Alma“ bringt mit ihrem Rap alle in Bewegung. Dazu warten

Barfuß- und Laufradparcours, Fahrradreparatur, Straßenmalen und Jakotopia. Feuerwehr und Verkehrsplanung zeigen außerdem, welche Gefahren beim toten Winkel und „Doorring“ lauern.

graz.at/autofreiertag

GRAZER SPRACHENFEST – 25. September

Reden wir darüber!

Sprachen verbinden – Sprachen schaffen Menschlichkeit.“ Unter diesem Motto lädt das Sprachennetzwerk Graz mit Unterstützung von Stadt, Land, Bund und Europarat am 25. September zum Sprachenfest am Fuße des Uhrturms. Denn Sprachen sind viel mehr als ein Kommunikationsmittel. Sie sind die Basis für die Entwicklung eines verständnisvollen und respektvollen Miteinanders und stärken solidarische und demokratische Gesellschaften. So bunt wie die Sprachen, so bunt ist auch das Programm, das rund um den Schloßbergplatz über die Bühne geht. Von 9 bis 18 Uhr können die Besucher:innen an Workshops und Gewinnspielen teilnehmen, Aktionsstände besuchen und künstlerische Darbietungen genießen. Einen Programmauszug siehe rechts.

HIGHLIGHTS

► KULTUR

10.45 Uhr Lesung mit Fred Ohenhen; 12 Uhr Matinee in memoriam Barbara Frischmuth mit Irmi Horn und Carlos Sungurlian; 13.15 Uhr Figurentheater mit Katharina Krois (ab 6); 15.45 Uhr Salsa mit Leonel vom Iberoamerica-Institut

► AKTIONSSTÄNDE

Integrationsreferat der Stadt, CzechPunkt, Deutsch in Graz, ÖSZ, Panthersie für Europa, VHS, Urania, Wifi ...

► WORKSHOPS

Für Kinder und Jugendliche: Viele Texte im Alltag sind schwer verständlich; Die große Wörterfabrik; Spielerisch Französisch entdecken; Mit Sprachen wachsen etc. Anmeldung erforderlich:

sprachennetzwerkgraz.at/sprachenfest

SPERRMÜLLAKTION – 12. Sept. und 3. Okt.

Altmöbel & Co.

Die Sperrmüllaktion der Abfallwirtschaft im Grazer Norden (Wasserwerk, 5, Firma Ehgartner) findet am 12.9. und am 3.10. statt. Die Einfahrt ist nur mit gültiger Ressourcenpark-Registrierung und noch offenem vergünstigten Einfahrtskontingent möglich. Es gelten dieselben Konditionen wie im Ressourcenpark Graz: 7 Euro pro Einfahrt mit bis zu 200 kg Sperrmüll.

AKTIONSTAG – 23. September

Re-Use-Infos

Beim Aktionstag der Abfallwirtschaft und des Umweltamts der Stadt dreht sich alles um die Themen Re-Use und Abfalltrennung. Wer vorhandene Produkte wiederverwendet, vermeidet Abfälle, schont Ressourcen und schützt das Klima. Wie das geht, erfahren Sie beim Aktionstag im Citypark (9–16 Uhr). Kommen Sie vorbei, holen Sie sich eine Re-Use-Bag oder Re-Use-Box und informieren Sie sich über das richtige Trennen von Abfällen!

FRAUENWIRTSCHAFT – 17. September

Vernetzung

Frauen in der Wirtschaft zusammenbringen und ihnen eine eigene Plattform geben – das ist das Ziel der Veranstaltungsreihe „Frauenwirtschaft“. Am 17.9. präsentiert Business-Coach, Autorin und „Unternehmerin des Jahres“ Maren Wölfl ab 18 Uhr im Lendhafen ihr neues Buch „Ein Female Wake-up Call“ und zeigt, wie frau Führungsqualitäten selbstbewusst leben und einbringen kann. Kostenlos!

wirtschaft.graz.at

BERATUNG – 24. Sept.

Klima? Gemma!

Graz sucht ab September neue Klima-Teams für „Gemma Klima“: Gemeinsam werden Ideen für ein klimafreundliches Leben entwickelt und ausprobiert. Noch bis 11. September läuft im Rathaus die Ausstellung „Zeig mir dein Graz 2040“. Und am 24. September ab 17 Uhr gibt es im Mediacenter im Grazer Rathaus eine kostenlose Beratung rund ums klimafreundliche Leben. Weitere Infos und Anmeldung unter:

klimaschutz.graz.at

WORKSHOP – 26. Sept.

Radeln im Bus

Ein BiciBus bringt Kinder gemeinsam, sicher und begleitet von Erwachsenen mit dem Rad zur Schule – auf einer fixen Route samt „Haltestellen“. Wer selbst einen BiciBus organisieren möchte, erfährt beim Online-Workshop am 26. September, 16–17.30 Uhr, wie es geht. Ein Austauschtreffen für bereits aktive Gruppen findet am 9. Oktober, 15.30–17.30 Uhr, bei Radlobby Argus, Schießstattgasse 61, statt. Anmeldungen:

graz.at/bicibus

(VER-)FÜHRUNG – 9. September

Naturwissen

„Trockenheit ohne Ende – Baum und Wald im Wandel“ ist das Thema der nächsten (Ver-)Führung durch die Grazer Natur, bei der Experten im Stadtpark und am Schloßberg die Folgen des Klimawandels und Strategien für die Zukunft aufzeigen: 9.9., 16 Uhr, Stadtpark Info, Sauraugasse 14. Die Teilnahme ist frei, keine Anmeldung nötig.

Tel. 0316 872-4044

SCHREIBBABY-SPRECHSTUNDE

Eltern an ihren Grenzen

Ein Baby, das anhaltend schreit, kann Eltern stark verunsichern und an ihre Grenzen bringen. Vera Pfeiler, Krisenbegleiterin für Schwangere, Säuglinge und Familien, entwickelt gemeinsam mit den Eltern Strategien, die diese entlasten: in den Elternberatungsstellen Lend, Wiener Str. 58a, jeden 3. Freitag im Monat (nächster Termin: 18.9.); Gries, Albert-Schweitzer-G. 36/2, jeden 3. Montag im Monat (nächster Termin: 21.9.) sowie Liebenau,

Kloiberweg 1, jeden 2. Freitag im Monat (nächster Termin: 11.9.). Jeweils 9 bis 11 Uhr.

graz.at/elternberatung

© ADOBE STOCK/EVAHM



Schreihals. Wenn Baby sich nicht beruhigen lässt, brauchen Eltern Hilfe.

JUGENDAMT

Mit dem Rad

Seit Kurzem gibt es Radabstellplätze vor dem Amt für Jugend und Familie in der Kaiserfeldgasse 25. Damit haben Familien die Möglichkeit, ihr Fahrrad direkt vor dem Amt abzustellen und nicht mehr, wie zuvor, am Gehsteig oder zwischen den Sitzfiguren. Diese sind nun wieder dafür da, wofür sie geplant waren: für Pausen und Gespräche.

graz.at/jugendamt

FREIZEITHITS

Restplätze

Die Freizeithits des Amtes für Jugend und Familie sorgen dafür, dass auch in den Herbstferien garantiert keine Langeweile aufkommt. Viele Kurse sind bereits ausgebucht, es sind aber noch Restplätze frei! Wie wär's etwa mit einem Snooker-Schnupperkurs, Halloween mit den Ponys oder Luftballonmodellieren? Rasch anmelden! Info und Buchung:

graz.at/freizeithits

GROSSES SPIELEFEST – 30. September

Am Hauptplatz spielt es sich ab

In Graz wird die Spielkultur großgeschrieben. „Schuld“ daran sind vor allem zwei Vereine: Ludovico öffnete vor 40 Jahren die erste Ludothek Österreichs (heute am Karmeliterplatz) und hat es sich seither zum Ziel gesetzt, die ganze Steiermark verspielter zu machen. Das tut auch der Verein Fratz Graz, der seit 1991 Spielräume landesweit entdeckt, weiterentwickelt und neu gestaltet. Die 75 Jahre

Spielkultur wollen natürlich gebührend gefeiert werden. Deshalb verwandeln Ludovico und Fratz Graz den Hauptplatz am 30. September von 15 bis 18 Uhr in einen riesigen Spielplatz inmitten der Stadt. Vielfältige Angebote für Groß und Klein laden zum kostenlosen Mitmachen und Ausprobieren ein. Einfach hinkommen und mitspielen. Achtung: Die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt!

TRENNUNG – 22. September

Krise meistern

Wenn es zu einer Trennung der Eltern kommt, stellt dies für Kinder eine krisenhafte Situation dar, die Verunsicherung und Ängste auslöst. Christina Kohlfürst von Rainbows hilft Eltern, ihre Kinder diesbezüglich zu verstehen und zu begleiten: 22.9., 17 bis 18.30 Uhr, Familienkompetenz.Zentrum, Grabenstraße 90b. Anmeldung:

Tel. 0316 872-4650

graz.at/

familienkompetenzzentrum

NEURODIVERSITÄT – 29. September

Blick verändern

Hochsensible Kinder und jene mit ADHS/ADS oder Autismus-Spektrum nehmen ihre Umwelt intensiver wahr und erleben die Welt auf ihre ganz eigene Weise. Wie Eltern mit diesem Verhalten umgehen lernen, erfahren sie am 29.9. von 17.30 bis 19 Uhr im Familienkompetenz.Zentrum, Grabenstraße 90b. Anmeldung:

Tel. 0316 872-4650

graz.at/

familienkompetenzzentrum

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE

Auflage bis 24. September

05.36.0 Prankergasse – Idlhofgasse – Niesenbergergasse

05.47.0 Prankergasse – Kindermannngasse – Lidldorfstraße – Ungergasse – Idlhofgasse
Info-Termin: 4. Sept., 18 Uhr, JUFA Hotel, Idlhofgasse 74

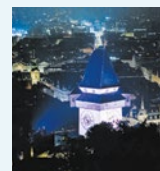
Einsichtnahme: Bauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte vorher anmelden!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

MEHR KULTUR

LANGER SAMSTAG

– 12. September, 18–22 Uhr



© SEBASTIAN REISER

ABENDS AUF DEM SCHLOSSBERG

Nach Sonnenuntergang bei freiem Eintritt ins Museum: Am 12. September wird zu einem späten Besuch in das neue Graz Museum Schlossberg geladen. Bei Schlechtwetter entfällt die Veranstaltung.

VORTRAG

– 16. September, 18 Uhr



© MARKUS ZAHRADNIK

VERTEIDIGUNG DER DEMOKRATIE

Was bedeutet wahre Demokratie? Eine Frage, der Tamara Ehs im Graz Museum in ihrem Essay nachgeht – von autoritären Versuchungen und neuen Wegen. Zuvor (17 Uhr) gibt's eine Führung durch die Ausstellung Demokratie, heast!

WORKSHOPS

– 25. September, 9–18 Uhr



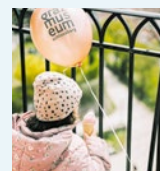
© GRAZ MUSEUM

DREI ANLÄSSE ZUM FEIERN

Der „Europäische Tag der Sprachen“ am 25.9., 25 Jahre Menschenrechtsstadt Graz und die Sprachenvielfalt der Stadt geben Anlass zur Feier. Graz Museum und Schloßbergplatz. Kostenlose Workshops und Führungen.

OFFENE TÜREN

– 27. September, 10–18 Uhr



© SEBASTIAN REISER

TAG DES DENKMALS

Unter dem Motto „Denkmale: Wert für alle“ spannen Institutionen einen Bogen von ihrem gesellschaftlichen bis zum wirtschaftlichen Wert. Das Graz Museum Schlossberg als Denkmal steht bei freiem Eintritt offen.

ENTDECKUNGEN

– 27. September, 11–12.30 Uhr



© SEBASTIAN REISER

WAS LIEGT UNTER UNSEREN FÜSSEN?

Archäologie erleben: In einer Fundkiste werden Objekte bestimmt, beim Scherben-Puzzle zusammengesetzt und mit Stratigrafie im Glas archäologische Schichten sichtbar gemacht. Anmeldung: stadtarchaeologie@stadt.graz.at

STADTSPAZIERGANG

– 30. September, 17 Uhr



© SEBASTIAN REISER

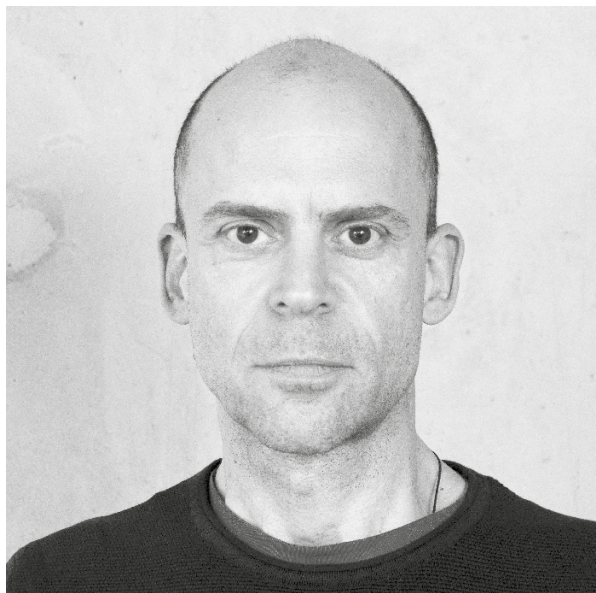
GESELLSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN

Kurzführung durch die Ausstellung „Demokratie, heast!“ im Graz Museum mit anschließendem Stadtspaziergang unter dem Titel „Menschenrechte, Diversität und Demokratie“. Im Fokus stehen u. a. Menschenrechtsfragen.

Details zu allen oben genannten Programmpunkten:

grazmuseum.at

© SUHRKAMP VERLAG



Neuer Kopf.

Zoltán Danyi ist seit 1. September Stadtschreiber in Graz. Das Stipendium ist eine Initiative des Kulturreports der Stadt Graz und wird jährlich international ausgeschrieben.

LESUNG – 14. Oktober, 19 Uhr

Graz streut ihm Rosen

Ein Jahr lang lässt sich der neue Grazer Stadtschreiber, Zoltán Danyi, auf einen Dialog zwischen Literatur und urbanem Raum ein.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Literaturwissenschaftler, Schriftsteller, Rosenzüchter – bis Ende August 2027 tauscht Zoltán Danyi seinen Wohnsitz in Senta, Serbien, gegen eine Wohnung im Cerrini-Schlössl am Schloßberg. Umgeben von Blüten ist er derzeit auch dort. Und: Er ist ein Jahr lang Stadtschreiber.

Warum die Wahl der Jury für das Literaturstipendium der Stadt Graz auf ihn fiel? Weil es ihm mit seinem Debütroman „Der Kadaverräumer“ von 2015 „eindrücklich gelang, die jüngere europäische Geschichte

mit individuellen Biographien zu verbinden“, und „die Traumata des Jugoslawien-Krieges in eine beinahe fieberhafte, stark rhythmische Prosa“ zu übersetzen, die in dem Fall den persönlichen, psychosozialen Folgen des Balkan-Konflikts nachgeht. Sein zweites Werk „Rosenroman“ wurde mit dem einzigen unabhängigen ungarischen Literaturpreis, dem Merítés-Preis, ausgezeichnet. Zu erleben ist der neue Stadtschreiber im Rahmen einer Lesung im Literaturhaus Graz am 14. Oktober um 19 Uhr.

WORKSHOP – 21. September, 16–19 Uhr

Mangazeichnen lernen

Die Stadtbibliothek Nord – Geidorf veranstaltet einen Workshop für Pädagog:innen und Eltern, in dem verschiedene Techniken des Mangazeichnens erlernt werden – von

einfachen Chibis bis zu klassischen Figuren, die man danach direkt mit Kindern und Jugendlichen weiterverwenden kann. Anmeldung: stadtbibliothek.graz.at

WORKSHOP

– 26. Sept., 10–11 Uhr

Spiele erfinden

„Let the game begin“ lautet am 26. September das Motto im Kindermuseum FRida & freD in der Friedrichgasse 34. Bei diesem Workshop kann man Erfinder:in werden und ein eigenes Spiel kreieren. Gearbeitet wird mit unterschiedlichen Materialien, zum Schluss werden die Spiele präsentiert. Man entdeckt, wie viel Spaß es macht, Regeln zu entwickeln und andere für Spiele zu begeistern. Ab 6 Jahren (5 Euro p. P.). Anmeldung:

Tel. 0316 872-7700

fridaundfred.at

© ANJA HARRER



AUSSTELLUNG – ab 16. September

Fotografie

Ab 16.9. (Eröffnung 18.30 Uhr) sind in der Fotogalerie im Rathaus die Werke von Anja Harrer und Nora Obergeschwandner zu sehen. Die Künstlerinnen setzen sich mit dem Menschen als einem in Beziehungen verankerten Wesen auseinander. In Between und Unveil-Reframed: 17.9.–23.10., Mo.–Fr., 8–18 Uhr. kulturvermittlung.org

© CURIÓ CURIÓ



Viel Spaß mit einer Prise Nostalgie: Nach internationalen Auftritten ist das Duo Curió Curió – Luiza Monteiro und Dustin Braun – nun im Schauspielhaus zu erleben.

RELEASE-KONZERT – 26. September, 21 Uhr

Sonnendurchtränkt

Eines der derzeit spannendsten musikalischen Duos tritt am 26. September in Graz auf: Curió Curió, benannt nach einem lebhaften brasilianischen Singvogel, mischen MPB (Música Popular Brasileira) der 1970er mit Disco, Psychedelic und Samba zu einem erfrischenden musikalischen Cocktail.

Im Juli haben Luiza Monteiro, Sängerin, Songwriterin und fixes Ensemblemitglied des Schauspielhauses Graz, und Musiker/Produzent Dustin Braun das erste Album veröffentlicht – einprägsam, modern, wohligh warm und unendlich lebensfroh.

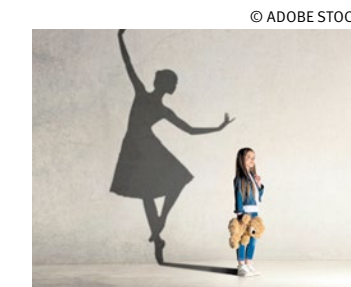
schauspielhaus-graz.com

TANZTHEATER – jede Woche

Poesie in Bewegung

Zauberhaft: Ab September wird im Salon Stolz wieder getanzt.

Zwei interaktive Tanztheater locken in den Salon Stolz, in der Theodor-Körner-Straße 67: „Pop-Up-Garden“ (ab 5 J.), jeden Freitag, 16 Uhr, erzählt eine Geschichte über den Mut, Neues zu beginnen, über das Staunen und den Wert der Freundschaft. „Melodia“, jeden Sonntag, 16 Uhr



© ADOBE STOCK

Interaktives Tanztheater. Mit Musik experimentieren.

(ab 4 J.), begleitet tanzend durch die Geschichte von Robert Stolz und lädt das Publikum ein, Teil der musikalischen Reise zu werden. Für Erwachsene und Kinder; 7,90 p. P., Kombiticket 10,40 Euro. Anmeldung:

Tel. 0316 872-7700 salonstolz.at

AUSSTELLUNG – ab 18. Sept.

Handwerk

Handwerk ist heuer ein Schwerpunktthema der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz, das gemeinsam mit der Erlebnisregion Graz in den Fokus gerückt wird. Einer der Höhepunkte der Initiative Gipfelt nun in der Fotoausstellung „Handwerk als Kulturgut“, die auf der Murinsel zu sehen sein wird. Im Fokus stehen die Herstellung und die Menschen, die dahinterstehen.

murinselgraz.at

PUPPENSPIEL – 18. Sept., 16 Uhr

Theaterstück

Ein wunderbares musikalisches Puppenspiel mit Akkordeonbegleitung findet am 18. September im Kindermuseum FRida & freD statt. „Das kleine Ich bin Ich“ fühlt sich mit anderen Tieren verwandt, gleicht aber keinem und möchte wissen, wer es ist. Ein kleines Wesen auf der Suche nach der Identität und ein Loblied auf die Individualität aller. Empfohlen ab 3 Jahren, 9 Euro pro Person.

fridaundfred.at

© WALTER MUSSL



KULTUR FINDET STADT

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über das Kulturprogramm in Graz findet sich auch im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

BIG BONUS

DATENSCHUTZRICHTLINIEN FÜR BIG BONUS

Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehme ich der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

SPORT FOR ALL GAMES

Grazer Stockschützen als tolle Sport-Botschafter

Anfang August war das irische Limerick sechs Tage lang Austragungsort der European Sport For All Games. Mehr als 250 Teilnehmer:innen aus 26 Nationen nutzten die Gelegenheit, sich hier mit ihren Sportarten auf internationaler Bühne zu präsentieren.

Mit von der Partie war im heurigen Jahr eine kleine Delegation aus Graz: das Stocksportschützenteam vom ESV Neudorf-Murfeld, das verstärkt durch ein Active-City-Duo den Menschen vor Ort das Asphaltstockschießen näherbrachte. Die Station der Grazer Abordnung war dabei für unzählige Besucherinnen und Besucher beliebter Anlaufpunkt,

mit viel Begeisterung wurde die Sportart ausprobiert und dabei auch der eine oder andere Kontakt geknüpft. Überdies widmete sogar der irische Sender RTE den Grazer Sportler:innen mit ihrer österreichischen Traditionssportart einen eigenen Beitrag.

Das gesamte Programm umfasst rund 50 verschiedene Sportarten und Spiele und verwandelte Parks, Straßen und öffentliche Plätze der Stadt in offene Bewegungs- und Begegnungsräume. Irland erwies sich mit der Stadt Limerick als wunderbarer Gastgeber, für die Teilnehmenden war der Ausflug jedenfalls ein unvergessliches Erlebnis.

limericksports.ie



Stolz. Die Grazer Abordnung des ESV Neudorf-Murfeld und Active City Graz beim Einmarsch zu den internationalen Spielen in Limerick.

IM OLYMPIA-RHYTHMUS

► EUROPEAN SPORT FOR ALL GAMES

werden alle 4 Jahre in einer europäischen Stadt ausgetragen, heuer kam vom 6. bis 11. August Limerick zum Zug. Ziel der Spiele ist es, dem Publikum und den Akteur:innen nicht-olympische Sportarten näherzubringen und dabei Traditionen und kulturellen Austausch zu pflegen und die Gemeinschaft zu stärken. Wer 2030 den Zuschlag bekommt, ist noch offen – das Bewerbungsverfahren läuft.

INTERNATIONAL CHILDREN GAMES

3 Medaillen für Graz

Unsere Nachwuchs-Sportler:innen kehren mit Silber und Bronze aus Hualien (Taiwan) zurück.

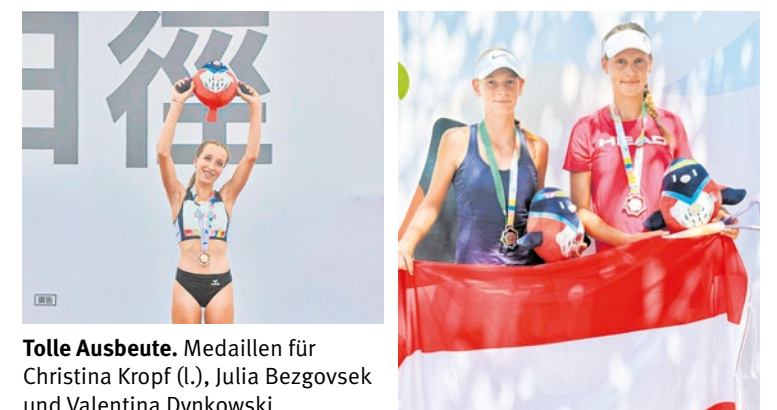
Die alljährlich stattfindenden International Children's Games (ICG), heuer Anfang August in Taiwan ausgetragen, waren für die Grazer Abordnung – insgesamt 16 Sportlerinnen und Sportler – in jedem Fall eine Reise wert. Kamen diese doch gleich mit mehreren Medaillen zurück nach Hause: Silber im Tennis-Doppel für Julia Bezgovsek und Valentina Dynkowski, Bronze für Dynkowski im Einzel sowie die Bronzemedaille im Hochsprung für Christina Kropf sind eine mehr als vorzeigbare Ausbeute. Hinzu kommen noch jeweils fünfte Plätze für die Burschen und Mädels im 3x3-Basketball sowie gleich

vier Finalqualifikationen in der Leichtathletik.

„Olympia“ der unter 16-Jährigen Bei den ICG sind eine Rückschlagsportart, zwei Mannschaftssportarten, Leichtathletik, Schwimmen und eine Kampfsportart vertreten. Knapp 1.300 Athletinnen und Athleten aus 26 Nationen standen am Start.

Neben den Sportbewerben war auch Brückenbauen angesagt – nämlich zwischen den Kulturen, was Teilnehmende und Begleitpersonen ganz im Sinne des olympischen Geistes mit großer Begeisterung bewerkstelligten. icgames.org

© SPORTAMT (3)



Tolle Ausbeute. Medaillen für Christina Kropf (l.), Julia Bezgovsek und Valentina Dynkowski.

ANZEIGE

TAG DER RELIGIONEN

27.9.2026

Lernen Sie die kulturelle Vielfalt der Religionsgemeinschaften in Graz kennen. Zu den religiösen Zentren kommen Sie ganz bequem mit dem Shuttlebus.



Alle Infos auf graz.at/religionen



Eine Zusammenarbeit von Holding Graz, Stadt Graz und dem Interreligiösen Beirat der Stadt Graz

GRAZ

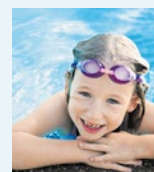
MEHR SPORT

© ISTOCK @ PAMSPIX/TATRA/ALILI

SPORTKURSE
— ab 21. September

HERBSTFERIEN

Herbstferien ohne Sport? Undenkbar, daher bietet die Stadt ein breites Kurs-Angebot – von Asphalt-schießen über MTB bis zu Squash. Anmeldestart ist der 21. 9. um 7.30 Uhr, Registrierung bis 4 Tage davor unter: sportamt-graz.venuzle.com/register



SCHWIMMEN

Ebenfalls am 21. September um 7.30 Uhr starten die Anmeldungen für die Schwimmkurse, die vom 29. 9. bis 15. 12. jeweils dienstags bzw. mittwochs abgehalten werden. Vorabregistrierung nötig! Sämtliche Kursangebote auf: graz.at/sportamt

TAG DES SPORTS
— 13. September

DER STADTPARK

wird am 13. 9. von 10 bis 17 Uhr zur Bühne für die heimischen Sportvereine und -verbände. An 40 Stationen kann man „Sportarten schnuppern“, z. B. am Active-City-Stand, wo QR-Training zum Mitmachen angeboten wird. grazertagdessports.at

© ALPENVEREIN



Wanderlust. Mit dem Alpenverein geht's in geführten Touren rund um Graz.

WANDERN

Im Herbst geht es rund um Graz

Die vom Alpenverein Graz organisierten Wanderungen sind längst ein Hit – kein Wunder also, dass man heuer gleich zehn Wandertermine im Herbst offerieren kann. Los geht's erstmals am 26. September vom Golfclub Andritz/St. Gotthard über die Kanzel nach Stattegg, weitere Touren führen von Mariatrost in die Ragnitz, auf den Messendorfberg, nach Dörfla und Pirka sowie auf

den Steinberg. Die Wanderungen dauern allesamt zwischen 3 und 4,5 Stunden, sämtliche Start- und Zielorte sind gut mit den Öffis erreichbar. Erfahrene Wanderführer:innen leiten die Touren. Es sind leichte Wanderschuhe gefordert, Bekleidung dem Wetter angepasst (Kälte-, Hitze- und Regenschutz!), Stöcke sind von Vorteil. Zusätzliche Informationen unter: sektion@alpenvereingraz.at

ANZEIGE

REIN-GEHÖRT IN DEN STADT GRAZ PODCAST

graz.at/podcast

GRAZ

achtzigzahn | bezahlte Anzeige

Mini

BIG

Streifen sind cool!

Streifenkunst

DU BRAUCHST:

Washi-Tapes oder Malerkrepp, Farbe, Pinsel, Zeichenpapier

SO GEHT'S:

Klebe mit den Streifen Muster auf das Zeichenpapier. Bemale das Papier bunt oder einfarbig. Lass es gut trocknen und ziehe die Streifen vorsichtig ab. Schon hast du ein tolles Kunstwerk!



© STADT GRAZ/FISCHER (11), MIAS PHOTOART



Sortieren mit den Füßen

DU BRAUCHST:

verschiedene Stoffstreifen und Tücher, 8 Schachteln, Stift, Stoppuhr, Mitspielende

SO GEHT'S:

Legt Stoffstreifen und Tücher auf einen Haufen am Boden. Teilt die Schachteln in zwei Vierereinheiten. Schreibt auf jede Schachtel einen Begriff, der zu den Stoffstreifen passt: z. B. rot, blau, grün, bunt. Stellt die zwei Schachteleinheiten im gleichen Abstand zum Stoffberg gegenüber auf. Der Stoffberg befindet sich in der Mitte. Nun teilt euch in zwei gleich große Gruppen auf oder spielt zu zweit gegeneinander. Zieht dazu eure Socken aus und setzt euch auf den Boden. Hebt euch in den Krabbengang (Popo vom Boden hochheben und mit Händen und Füßen krabbeln). Wer kann mit den Zehen die meisten Stoffstreifen fassen und zur richtigen Schachtel transportieren? Ihr habt 3 Minuten Zeit.



Was ist denn das?



- ☐ Ein Absperrband
- ☐ Ein Zebrastreifen
- ☐ Eine Schlange

AUFLÖSUNG: EIN ZEBRASTREIFEN

Bunte Grissini

DU BRAUCHST:

Blätterteig, Rote-Rüben-Saft, Safran, Heidelbeersaft, kleine Schüsseln, Pinsel, Pizzaroller, Nudelholz, Backblech mit Backpapier, Backrohr, eine erwachsene Person zur Unterstützung

SO GEHT'S:

Rolle den Blätterteig aus und teile ihn gedanklich in drei Teile. Bestreiche nun einen Teil mit dem Rote-Rüben-Saft und einen mit dem Heidelbeersaft. Löse den Safran in einer kleinen Schüssel mit warmem Wasser auf. Streiche die gelbe Safranfarbe auf den dritten Teil des Teigs. Klappe den Teig einmal zusammen und rolle ihn wieder flach aus. Schneide mit dem Pizzaroller dünne Streifen, drehe sie ein bisschen wie eine Schraube ein und lege sie vorsichtig auf das Backblech. Backe die Teigstäbchen bei 180 Grad Heißluft für ca. 15 Minuten.



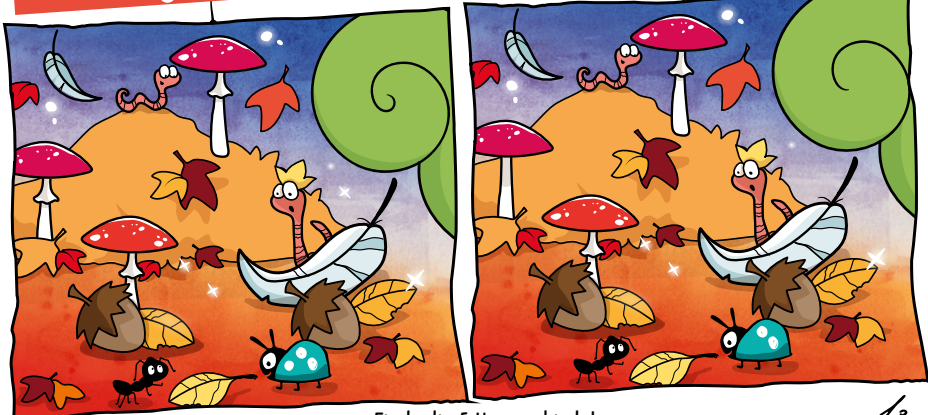
Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



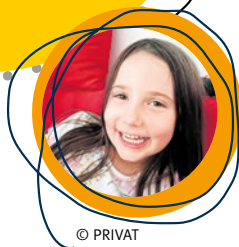
Finde die 5 Unterschiede!

witzig



Was sitzt im Kühlschrank und beschwert sich?
Ein Mozzarella.

Den Witz erzählt diesmal:
Sandra, 5 Jahre
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT